

15 JAHRE
HAUPTSCHULE
EBBS



1969
1984



„Gut Ding braucht Weil“
„ein Fragender geht nicht fehl“,

so könnte man die Bemühungen von Altbürgermeister Johann Freisinger und seinem Gemeinderat bei der Lösung des Schulraumproblems überschreiben.

Über fünfzigmal hat sich der Gemeinderat mit dem Schulbau befaßt.

Bereits am 21. Februar 1964 wurde der Grundankauf beschlossen und das ursprüngliche Volksschulprojekt besprochen.

Im Jahre 1965 wurde Herrn Arch. Gschösser aus Brixlegg die Ausarbeitung von Entwürfen für das Projekt übertragen.

Die geburtenstarken Jahrgänge dieser Zeit und die Schulreform rückten den Bau einer Hauptschule in der Unteren Schranne in den Bereich des Notwendigen. Mit den Nachbargemeinden sowie mit den Behörden wurden intensive Gespräche geführt und das Für und Wider von Regionalschulen (Zusammenfassung mehrerer Gemeinden) debattiert.

Schließlich gab man nach langen Beratungen der Lösung für eine eigene Hauptschule in Ebbs den Vorzug.

Noch 1966 wurden Arch. Rottenspacher aus Kössen und Arch. Gschösser mit der Planung beauftragt, Grundverkehrsangelegenheiten geregelt und Finanzierungspläne ausgearbeitet.

Nach reiflicher Überlegung hat man sich dann an den für die Gemeindekasse großen Brocken herangewagt — der erste Spatenstich erfolgte 1968.

Bereits ein Jahr später wurden in der Riesenbaustelle zwei Klassen provisorisch bezogen; und es konnte unter Dir. Johann Becker der schulische Aufbau der Hauptschule begonnen werden.

Als Bürgermeister der Gemeinde Ebbs und als einer, der von der Planungsphase an dabei war, freut es mich besonders, daß die großen finanziellen Aufwendungen für den Schulbau gerechtfertigt waren und die räumlichen Voraussetzungen für eine solide Schulausbildung in unserem Heimatort geschaffen werden konnten.

Im heurigen 15. Jubiläumjahr sind zur Freude des Gemeindegeldsackels letztmalig Schuldendienstleistungen zu entrichten.

An dieser Stelle soll auch das gute Einverständnis mit der Direktion

und dem gesamten Lehrkörper in all den Jahren hervorgehoben werden und der Dank der Gemeinde für die Bemühungen um die Ausbildung der Kinder aus Ebbs ausgesprochen werden.

Schlußendlich darf ich mich noch bei den Grundbesitzern, der Pfarre Ebbs und Frau Marianne Gasser, Oberwirtin, für den Grundverkauf und den Tausch bedanken und den Architekten Rottenspacher und Gschösser sowie den ausführenden Baufirmen für die gediegene und zeitlose Arbeit vollstes Lob aussprechen.

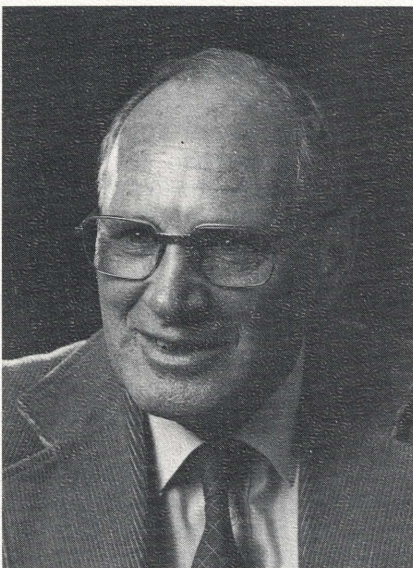
Möge diese Ausbildungsstätte den jungen Ebbserinnen und Ebbsern ein guter Steigbügel zur späteren beruflichen und privaten Lebensbewältigung sein.

Hörhagen

Bürgermeister
Franz Hörhagen

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

1



Zum Geleit

Der Beginn des Schulbetriebes der Hauptschule Ebbs fällt mit dem Beginn meiner Inspektorentätigkeit zusammen, und ich denke mit Freude an die spätere Eröffnung zurück, weil damit in der Gemeinde Ebbs ein guter Teil der nun Wirklichkeit gewordenen Schulzentrums gelungen ist.

Die Erwartungen, die aus den Eröffnungsreden klangen, sind durch einen sehr zielstrebigem Direktor, einen harmonischen Lehrkörper und eine sehr verständnisvolle schulfreundliche Gemeindeführung in erfreulicher Weise erfüllt worden.

Gott sei Dank hat man keine Monsterschule für die Untere Schranne errichtet.

Die Hauptschule Ebbs hat auch den Ruf nach der Öffnung für außerschulische Aktivitäten befolgt. Eine Reihe von Veranstaltungen im musischen Bereich wurden in dem sehr geeigneten Mehrzweckraum (Turnhalle) durchgeführt, und die Erwachsenenschule Ebbs hat unter der geschickten Führung des Kollegen Georg Anker einen unüberhörbaren Widerhall gefunden.

Die in neuer Zeit immer lauter werdenden Rufe nach Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern sind bei Direktor OSR Johann Becker und seinen Getreuen nicht unerhört verhallt. Ausgezeichnete Elternabende, aufgelockert durch Veranstaltungen und Ausstellungen, haben das wichtige Erziehungsband fest geknüpft und dafür gesorgt, daß die Hauptschule auch den Gemeindebürgern ans Herz gewachsen ist.

Die Zusammenarbeit mit der benachbarten Volksschule läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Das Lehrerwohnhaus hat dazu beigetragen, daß sich die Lehrer in Ebbs heimisch fühlen und einige davon für das Gemeinwesen des schönen Dorfes zu gewinnen waren.

Wer einmal bei dem Zusammensein von Lehrern und Kindergärtnerinnen zum Abschluß des Schuljahres dabei war, konnte feststellen, wie kollegial alle Erziehenden in Ebbs miteinander umgehen und wie sehr die Gemeindeführung ihren Respekt vor der Schule zeigt. So kann man wohl ohne Einschränkung feststellen, daß sich die finanziellen Opfer der Gemeinde gelohnt haben und die Ebbser stolz von „ihrer Schule“ sprechen können.

Möge sie noch viele Jahre in diesem Geiste zum Wohle der Jugend von Ebbs weiterwirken.

RR. Fritz Bock

Regierungsrat Fritz Bock
Bezirksschulinspektor

2

15 Jahre
Hauptschule Ebbs



Vorwort des Direktors

Fünfzehn Jahre, das ist ein relativ kurzer Zeitabschnitt, der aber am Anfang steht und den gesamten baulichen, organisatorischen und pädagogischen Aufbau der Hauptschule in Ebbs betrifft.

Diese Phase stellt somit im Gemeindegeschehen einen wesentlichen Faktor des öffentlichen Lebens dar. Bei verschiedenen Anlässen hat die Bevölkerung den Einfluß der Hauptschule nicht nur auf die Bildung, sondern in vielfältiger Weise auch auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger entsprechend gewürdigt.

Die Festschrift „Fünfzehn Jahre Hauptschule Ebbs“ kann nicht alle Begebenheiten der vergangenen Jahre erfassen und ausführlich darstellen, weshalb die Auswahl der hier aufgezeigten „Momentaufnahmen“ nur als eine subjektive Darstellung zu betrachten ist. Freilich habe ich mich bemüht, gewissermaßen einen kleinen Querschnitt mit einigen Schwerpunkten zusammenzustellen. Die Reihenfolge beansprucht aber keinesfalls eine Wertigkeit und schon gar nicht eine Vollständigkeit. Einzelne Beiträge stammen von

Kollegen, denen ich für ihre Mitarbeit herzlich danke.

OSR Johann Becker
Hauptschuldirektor

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

..... 3

Planung und Bau der Hauptschule

Mit dem Bau der Volksschule im Jahre 1910 hat die Gemeinde Ebbs bereits gezeigt, daß sie weder Kosten noch Mühe scheut, um der Jugend eine entsprechende Ausbildungsstätte zu erstellen. Dieses „neue Volksschulgebäude“ — wie es lange Zeit genannt wurde — war damals eines der modernsten des Bezirkes. Heute sind die Gemeindeganzleien und der Kindergarten darin untergebracht.

Die Bevölkerung von Ebbs hat inzwischen wesentlich zugenommen, besonders in den sechziger Jahren, so daß an einen Neubau gedacht werden mußte. Im Zuge der Überlegungen, wie man dies am besten bewerkstelligen könnte, kam man auf den Gedanken, nicht nur eine neue Volksschule, sondern auch eine neue Hauptschule zu bauen.

Der Gemeinderat hat bereits am 21. Februar 1964 den Beschluß gefaßt, von der Pfarre Ebbs soviel Grund anzukaufen, wie für den Bau der beiden Schulen erforderlich ist. Insgesamt waren dies laut Kaufvertrag vom 13. April 1966 8.732,— m² zum Preis von S

960.520,—. Der vom damaligen Bürgermeister Johann Freisinger sen. und dem damaligen Pfarrer Josef Hausberger unterzeichnete Vertrag wurde am 18. April 1966 von der Finanzkammer der Erzdiözese Salzburg und am 12. Mai 1966 von der Bezirkshauptmannschaft Kufstein genehmigt.

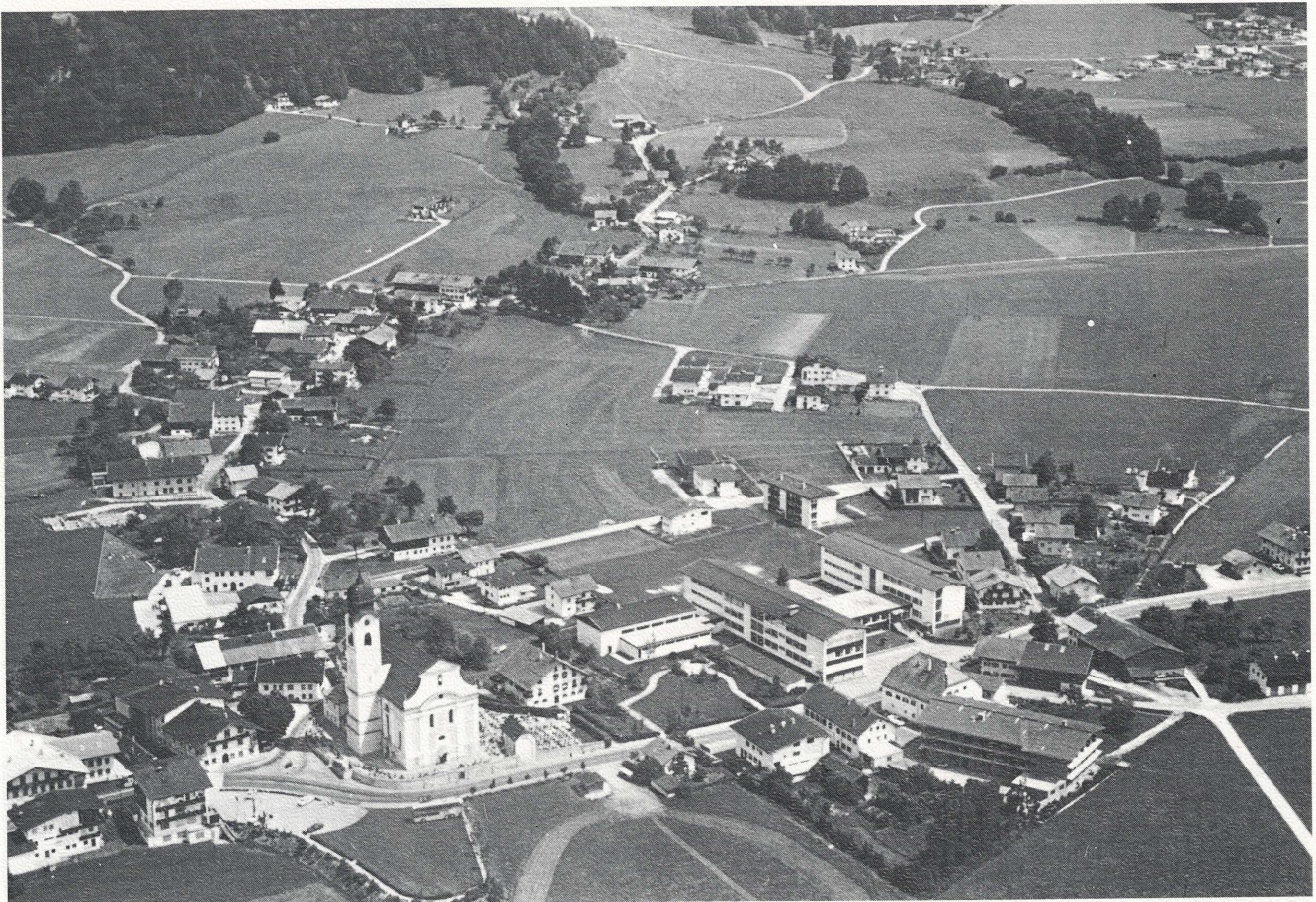
Um anschließend an die geplanten Schulen ein Lehrerwohnhaus sowie einen Turn- und Spielplatz errichten zu können, wurden am 27. März 1969 unter der Federführung des nunmehrigen Bürgermeisters Franz Hörhager weitere 8.040,— m² im Tauschwege von Frau Marianne Gasser erworben. Somit umfaßt das gesamte Schulareal 16.772,— m².

Zunächst dachte man an den Neubau der Volksschule und war bereits mit verschiedenen Vorarbeiten befaßt. Am 30. September 1966 jedoch hat der damalige Gemeinderat beschlossen, den Bau der zwölfklassigen Hauptschule vorzuziehen. Diesem Beschluß gingen eine ganze Reihe von Besprechungen mit der Bezirkshauptmannschaft und den benachbarten Gemeinden Niederdorf und Erl voraus, war doch ursprünglich eine gemeinsame Hauptschule für die ganze Untere Schranne im Gespräch. Die Weichen waren also gestellt. Eine Sitzung nach der anderen, Besprechungen mit verschiedenen zuständigen Stellen des Landes, Fühlungnahme mit den Architekten Herbert Rottenspacher (Kössen) und Josef Gschösser (Brixlegg) und die vielen, vielen Sondierungen und Begleitarbeiten sorgten für eine besondere Aktivität des Gemeinderates. Blättert man in den Protokollen der Gemeinde,

so kann man für die Zeit von der Bauplatzsicherstellung bis zur Einweihung insgesamt 56 Sitzungen bezüglich der Hauptschule zählen. Nachdem sich auch die damals noch eigenständige Gemeinde Buchberg für eine Hauptschule in Ebbs aussprach, hat die Landesregierung, nach Durchführung des vorgeschriebenen Verfahrens zu Beginn des Jahres 1968 der Errichtung der Hauptschule zugestimmt. Dabei wurde, den Beschlüssen beider Gemeinden Rechnung tragend, davon ausgegangen, daß alle hauptschulreifen Schulpflichtigen beider Gemeinden diese Schule besuchen werden. Nur in diesem Falle ist die Ausnützung der Hauptschule gewährleistet und damit der Aufwand der Gemeinde als Schulerhalter und die Zuweisung der für die Unterrichtserteilung notwendigen Lehrer durch das Land vertretbar. Die anfängliche Meinung einiger Eichelwanger, ihre Kinder lieber nach Kufstein zur Schule zu schicken, konnte somit nicht berücksichtigt werden, zumal sich die Gemeinde Ebbs bereit erklärt hatte, die Kosten des Schülertransportes von Eichelwang zur Hauptschule zu übernehmen (später wurde der Schülertransport bundeseinheitlich geregelt). Bemerkenswert ist, daß die diesbezüglichen Beschlüsse des vierzehnköpfigen Gemeinderates, in dem immerhin fünf aus Eichelwang wirkten, einstimmig gefaßt wurden. Somit wurde dem im Tiroler Schulorganisationsgesetz enthaltenen Grundsatz der Gemeindegemeinschaft voll entsprochen. Der Besuch derselben Schule schafft bei den Schülern ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das dem spä-

4

15 Jahre
Hauptschule Ebbs



teren gedeihlichen Zusammenleben in der Gemeinde zugute kommen wird. Was die Kosten des Baues anbelangt, kann gesagt werden, daß in Ebbs rechtzeitig und zu günstigen Bedingungen gebaut wurde. Auf Grund einer Aufstellung der Gemeinde erfolgte die Finanzierung in den Jahren 1967 bis 1973 (ohne den Grundkauf) wie nachstehend ersichtlich:

Rücklagen	S	410.000,—
Anteilbeitrag ordentl. Haushalt		3,129.512,79
Darlehensaufnahmen		12,000.000,—
Bedarfszuweisung des Landes		750.000,—
Beitrag der Gemeinde Buchberg		800.000,—
Sonstiges		737,—
<u>Gesamtkosten des Hauptschulbaues</u>		<u>17,090.249,79</u>
Die letzte Darlehenstilgung erfolgt Ende 1984.		

Luftaufnahme:
Kirche und Schulzentrum 1976

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

5



Ebbs um 1920



Ebbs heute

Aus der Schulchronik

Der erste Schultag

Am 8. September 1969 begann für Ebbs eine neue Phase im schulischen Leben. Bisher gab es im Ort nur die Volksschule, und viele junge Menschen mußten zwischen 10 und 14 Jahren auswärts zur Schule gehen. Es war daher naheliegend, daß man dem Start der Hauptschule mit besonderem Interesse entgegensah.

Der erste Tag begann gemeinsam mit der Volksschule mit dem Schulgottesdienst. Anschließend erfolgte die Einweisung der Schüler in die zwei provisorischen Klassenzimmer im Tiefparterre (der derzeitige Proberaum der Musikkapelle und das Vereinslokal). Man konnte also nicht gleich mit einer großen Festlichkeit vom neuen Hauptschulgebäude Besitz ergreifen, da überall im großen Haus noch fleißig gearbeitet wurde. Es war aber richtig, mit dem Unterricht in den provisorischen Räumen schon 1969 zu beginnen, da ohnehin aus organisatorischen Gründen stufenweise, also mit den beiden ersten Klassen, der Aufbau erfolgen mußte.

Der erste Elternabend

Am 3. Oktober 1969 fand im Beisein des Herrn Pfarrers GR Josef Macheiner, des Herrn Bürgermeisters Franz Hörhager sowie mehrerer Gemeinderäte und der vollzählig erschienenen Eltern der erste Elternabend statt. Viele Punkte gab es zu besprechen, vor allem natürlich die Organisationsform der Hauptschule und alle damit zusammenhängenden pädagogischen Fragen. Allgemein herrschte Genugtuung, daß nun auch für die Ebbser Kinder eine Hauptschule entsteht. Sehr positiv haben es die Eltern aufgenommen, daß die Gemeinde Ebbs alle Bücher den Schülern leihweise zur Verfügung stellte. Damals war die Schulbuchaktion, wie sie heute geführt wird, noch nicht selbstverständlich.

Bezug des neuen Hauptschulgebäudes

Gleich am ersten Tag des Schuljahres 1970/71, also am 14. September 1970, konnte das inzwischen fertiggestellte Hauptschulgebäude bezogen werden. Es erfolgte eine Aufstockung der Klassen und der Schülerzahlen durch das Hinzukommen der Eichelwanger Schüler, die bis dahin in Kufstein zur Schule gingen. Die Ebbser Hauptschule umfaßt im Tief- und Hochparterre sowie in den zwei Stockwerken zwölf Klassen, einen Aufenthaltsraum, einen Physik- und einen Zeichensaal, eine Schulküche mit Eßraum, zwei voll eingerichtete Werkräume (für Knaben und für Mädchen), einen Musik- und einen Medienraum sowie auf jedem Stockwerk je ein

Lehrmittelzimmer. Die Direktionskanzlei, das Konferenzzimmer, der Archivraum und die entsprechenden Nebenräume sind sehr zweckmäßig und doch gefällig gestaltet. Im Nebentrakt sind der Mehrzwecksaal mit Bühne und Geräte-raum, der Arzt-raum, zwei Umkleideräume und ein Duschräum untergebracht. Alle Decken in den Räumen und Gängen sind mit Holz verschalt, was besonders angenehm empfunden wird.

Da die Hauptschule wegen des stufenweisen Aufbaues anfänglich nicht alle Räumlichkeiten ausnutzen konnte, wurden bis zur Fertigstellung ihres eigenen Gebäudes der Volksschule einige Klassenzimmer zur Benützung überlassen.

Somit wurde der Ebbser Jugend und darüber hinaus der ganzen Bevölkerung ein Haus erstellt, das seinen Zweck voll und ganz erfüllt und dennoch ohne Pomp wohlthuende Atmosphäre ausstrahlt.

Die Einweihung der Hauptschule

Am Sonntag, dem 15. November 1970, fand die feierliche Einweihung der Hauptschule statt, die für die Ebbser Bevölkerung zu einem echten Dorffest wurde.

Um 8.45 Uhr trafen die Festgäste am Platz vor der neuen Schule ein, an der Spitze Landeshauptmannstellvertreter Professor Dr. Fritz Prior, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Julius Riccabona, Bezirksschulinspektor Regierungsrat Fritz

Böck und alle Bürgermeister der Unteren Schranne. Zahlreiche Lehrer des Bezirkes hatten sich ebenfalls eingefunden. Die vielen Schüler, die Feuerwehr und die Veteranenverbände hatten ebenfalls Aufstellung genommen. Unter Vorantritt der Musikkapelle begaben sich alle in die Pfarrkirche zum Hochamt. Der „Untertländer Barockdom“ bot die festliche Umrahmung für die feierliche Handlung, die durch Chor und Musikkapelle verschönt wurde. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Geistlicher Rat Josef Macheiner unter dem Motto „Im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland“.

Nach dem feierlichen Hochamt fand im Mehrzwecksaal die Feier statt. Es kamen so viele Menschen, daß so mancher im Seitengang Platz suchen mußte. Mit einem Fanfarengruß wurde die Feier eingeleitet. Bürgermeister Franz Hörhager begrüßte alle Ehrengäste und Erschienenen und gab einen Überblick über die Baugeschichte dieser neuen Schule. Dann nahm Pfarrer Macheiner die Weihe der Schule, der Schulkreuz und der von der Gemeinde gestifteten Schulfahne vor, worauf ein von der Musikkapelle gespieltes Weihelied folgte. Im Anschluß daran gab Landeshauptmannstellvertreter Dr. Prior einen Überblick über die Schulsituation im Lande Tirol mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Unteren Schranne und wies auf die Bereinigung der offenen Schulprobleme in diesem Gebiet hin, wofür

er als Beweis die Anwesenheit aller Bürgermeister anführte.

Eine Schülergruppe, die in Liedern und Gedichten Werden und Entstehen der neuen Schule vorführte, fand großen Beifall. Danach gaben Bezirkshauptmann Riccabona und Bezirksschulinspektor Böck in ihren Festansprachen einen Überblick über die Schulsituation im Bezirk und nannten die Bevölkerungsexplosion innerhalb der Gemeinde Ebbs (Verdoppelung der Bevölkerung seit 1961) als einen der Hauptgründe für die Entstehung dieser neuen Hauptschule, wobei aber auch die Notwendigkeit eines Volksschulneubaus als weiteres Problem in den Vordergrund gestellt wurde.

Anschließend übergab Bürgermeister Hörhager die Schlüssel der Schule an Hauptschuldirektor Johann Becker, der seinen Dank für die Aufgeschlossenheit der Gemeinde aussprach. Mit der Bundeshymne, gespielt von der Musikkapelle und gesungen von allen Festteilnehmern, schloß die Feier. Den Gästen und allen Teilnehmern an der Feier wurde danach noch die Möglichkeit der Besichtigung der neuen Schule geboten, wobei alle der Meinung waren, in Ebbs sei ein großes Werk geschaffen worden.

Erste Abschlußfeier am
5. Juli 1973

Die erste Entlassung von Schülern der 4. Klasse gab Anlaß, die Eltern zu einer Abschlußfeier einzuladen, bei der sie von Schülerinnen und Schülern liebevoll betreut und bewirtet wurden. Der große Mehrzwecksaal wurde mit viel Geschick von den Schülern dekoriert,

sodaß schon beim Betreten desselben eine festliche Stimmung herrschte. Der Festabend wurde ausschließlich von Schülern gestaltet.

Das Schülerbläserquartett eröffnete die Feier mit einem einwandfrei gespielten Choral. Anschließend begrüßte Hauptschuldirektor Johann Becker alle Anwesenden, voran den Bürgermeister Franz Hörhager sowie die erschienenen Gemeinderäte und Geistlichen Rat Josef Macheiner. Die Programmfolge war sehr abwechslungsreich, so wurde unter anderem von Mozarts Sonate (Kleine Nachtmusik) über Volksmusik bis zum modernen französischen Tanz bestens einstudierte Musik geboten. Die exakt gezeigten Turnvorführungen ernteten viel Beifall, ebenso die große Modenschau. Schülerinnen führten gekonnt, mit Musikbegleitung, ihre während des Jahres selbst verfertigten Kleider vor.

Von einem Schüler wurde zur Feier des Tages eine eigene Schülerzeitung „Das Schlüsselloch“ in Reimform herausgegeben, in der humorvoll über Lehrer und Schüler berichtet wurde.

Der Herr Bürgermeister gab seiner Freude über die großen Unterrichtserfolge Ausdruck, dankte den Lehrern für die geleistete Arbeit und wünschte allen Schülern, die nun zum erstenmal mit einem Abschlußzeugnis die Hauptschule Ebbs verlassen, alles Gute für den weiteren Lebensweg.

.....
Auszug aus dem „Schlüsselloch“

Wißt ihr noch, wie vor Jahren
wir zum erstenmal beisammen
waren,
von Fleiß und Ehrgeiz angetrieben,
was ist davon bis heut' geblieben?
Ist denn unser langes Hoffen
nach guten Noten eingetroffen?
NEIN? Das tut uns aber leid,
verflossen ist die schöne Zeit.

Vier Jahre, die wir hier verbracht,
was haben wir daraus gemacht?
Wohin werden wir nun geh'n?
Wir werden es bald seh'n!
Bekommen wir nun Freizeit,
oder beginnt erst recht die Lern-
zeit?

Wenn wir es dann geschafft
und zu etwas haben gebracht,
da treffen wir uns wieder
und singen ein paar Lieder.
Da wird erzählt und gelacht
über Streiche, die wir gemacht.

Doch der Countdown läuft,
die Zeit ist vorbei.
War sie uns wirklich einerlei?

.....

Die Schule aus der Sicht des Pfarrers

Fünfzehn Jahre Hauptschule
Ebbs. Ein Grund zur Besinnung,
ein Anlaß, sich zu erinnern.

Bei der Einweihung habe ich beim
Festgottesdienst gesagt: „Im Hau-
se muß beginnen, was leuchten
soll im Vaterland.“ Wir alle haben
den Segen Gottes erbeten für alles
Lehren und Lernen. Nicht nur gro-
ße Männer, sondern jeder
Mensch, der fest auf seinem Plat-
ze steht und ihn ausfüllt mit Tüch-
tigkeit und Fleiß, weiß: Vom Eltern-
haus hat er geschöpft, vom Schul-
haus bekam er das geistige und
körperliche Rüstzeug und vom
Gotteshaus Gnade und Segen von
dem, der unsere Wege lenkt wie
Wasserbäche und der jedes de-
mütige Wissen und Können seg-
net.

Leuchten heißt Vorbild sein.
Leuchten heißt gelernt haben mit
dem Verstand und mit dem Her-
zen. Leuchten heißt überlegen
sein mehr mit dem Herzen als mit
der Faust.

Gar manche ehemalige Schülerin-
nen und Schüler treffe ich heute
als Tauf- und Firmpaten. Da ist es
doch wichtig zu leuchten vor dem
Kind, das zum Paten aufschaut.

Gar manche treffe ich heute an ih-
rem Arbeitsplatz: Werkstätte, Bü-
ro, Verkaufsladen, Schule und Be-
trieb. Sie zehren von dem, was
war und was ihnen gesagt wurde:
Seid Leuchte und Licht! — Für
das Leben haben wir gelernt!

Gar manche treffe ich wieder in
den Vereinen des Ortes. Gesellig-
keit, Spaß, Frohsinn und der Wille,
für das Dorf etwas zu leisten, kom-
men vom inneren Leuchten.

Und manche habe ich schon ins
Gotteshaus geleitet als glückli-
ches Paar. Zweisamkeit ist nicht
nur Licht und Helle, es ist auch
Dunkelheit und Einsamkeit. Die
Gondel des Lebens schaukelt, es
gibt ein Auf und Ab, Lachen und

Weinen, stolze Erfolge, aber auch
ein leeres Herz. Man muß es ge-
lernt haben: das Leuchten!

Manche Schüler von einst habe
ich schon den letzten Weg geleit-
tet. Auch sie seien erwähnt, auch
an sie sei in dieser Rückschau er-
innert. Menschliche Qualität, ge-
worden durch Eltern, Schul- und
Gotteshaus, leuchtet hier und
leuchtet drüben weiter. Alles mün-
det ein in das ewige Leuchten.

Michelangelo ging, nachdem er
die Peterskuppel erbaut hatte, an
einem kalten Wintertag hinauf in
das Kolosseum, in das weltber-
ühmte Amphitheater Roms. Da
begegnete ihm ein Mann, der ihn
dann anredete, wohin er denn an
diesem kalten Wintertag gehe. Mi-
chelangelo antwortete: „Ich gehe
in die Schule.“ — Das sagte er,
nachdem er die Peterskuppel er-
baut hatte.

Es gibt einen ersten und einen
letzten Schultag. Wir lernen im-
mer. Das eigentliche Entlassungs-
zeugnis empfangen wir aber erst
aus der Hand Gottes. Elternhaus,
Schulhaus und Gotteshaus wollen
mithelfen, daß dort dann kein
„Nichtgenügend“ steht. Das
wünscht und darum betet der er-
ste Katechet der Hauptschule
Ebbs.

Josef Macheiner

Geistlicher Rat
Josef Macheiner

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

.....9

Brief eines Vaters

An die
DIREKTION DER HAUPTSCHULE EBBS
6341 EBBS AM KAISER

Eichelwang, im Juli 1978

Sehr verehrter Herr Oberschulrat BECKER!
Werter Herr Klassenvorstand SENFTER!
Sehr verehrte DAMEN und HERREN des LEHRKÖRPERS!

In wenigen Tagen wird die Pforte der Hauptschule Ebbs geschlossen, um nach einem arbeits-, lehr- und lernfreudigen Schuljahr in die verdienten Sommerferien zu gehen. Viele Buben und Mädchen werden diese Schule für immer verlassen. Heuer ist auch unsere Tochter Martina dabei, die nicht mehr in Ihre schöne Schule zurückkehren wird.

Zeit und Muse dafür, darüber nachzudenken, was haben uns allen diese vier Hauptschuljahre gebracht. Zuallererst sei festgestellt, daß das so wichtige pädagogische Dreieck "Elternhaus-Schule-Kind" intakt war. In dieser Atmosphäre war es auch möglich, den sehr umfangreichen Lehrstoff zu bewältigen und der notwendigen erzieherischen Aufgabe gerecht zu werden.

Wenn man diese vier Jahre rückblickend analysiert, dann hat vor allem der moderne individuelle Lehr- und Erziehungsstil gefallen. Befriedigt hat aber auch das Bemühen der Lehrerschaft nicht nur abstraktes Wissen zu vermitteln, sondern darüber hinaus eine Erziehung im positiven Demokratieverständnis zu praktizieren.

Ein Beispiel soll stellvertretend für viele andere stehen. Eine angeblich schwere Mathematikschularbeit stand ins Haus. Anscheinend war zuwenig Vorbereitungsarbeit vorhanden. Daher wurde eine Klassensprecherin beauftragt, hierfür noch einen zusätzlichen Nachmittag zu aktivieren. Nachdem aber dieser Nachmittag mit Unterrichtsstunden belegt war, benötigte man zur Verlegung dieser Stunden die Zustimmung der Direktion und der damit befaßten Lehrerschaft. Diese wurde auch erreicht. Hier konnte man den großen Wandel der Schule von einst und heute verspüren. Man verschanzte sich nicht hinter Bestimmungen, sondern setzte Maßnahmen im kollegialen Geiste zum Nutzen der Schülerschaft. Respekt vor diesem motivationsfähigen Fachlehrer und Achtung vor dem Geist, der das Tun und Handeln in der Hauptschule zu Ebbs prägt.

Uns allen macht die zunehmende politische Unmoral und die permanente Zerrüttungsbestrebung der Familie Angst und Sorge. Umsomehr beeindruckte uns Ihr Bemühen, die Jugend zu humanistischen Grundwerten, die in volkstümlichen und religiösen Traditionen ankern, hinzuführen. Damit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Erneuerung dieser steuer- und führungslosen Konsumgesellschaft und unterstützen die schweren Erziehungsaufgaben der Eltern.

Wissend um die Schwere dieser Aufgabe, möchten wir Ihnen an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt für alle Ihre Mühe, Arbeit und für Ihr Verständnis auch im Namen unserer Tochter Martina danken, die sich in Ihrer Schule sehr wohlfühlt hat. Gedankt sei auch den Herren Gemeinderäten, die sich für die schulischen Belange in Ebbs eingesetzt haben und so manche Aktion zur Freude der Schuljugend finanziell unterstützten.

Für Ihren weiteren Berufs- und Lebensweg erlauben wir uns Ihnen abschließend alles Gute zu wünschen. Möge Ihr schulisches Wirken auch in Zukunft von diesem Lebensoptimismus geprägt sein, denn zu allen Zeiten gilt das Wort "Wir Menschen ernten, was unser Geist sät"!

In diesem Sinne möchten wir uns von Ihnen verabschieden und Sie herzlichst grüßen

FAMILIE HANS, MARTHA UND MARTINA FRICK

Aktivitäten

der Hauptschule Ebbs,
die über das normale Maß
hinausgehen

Die Aufgaben einer Schule sind im Lehrplan ausführlich dargestellt und vorgeschrieben. Es erübrigt sich daher, im Rahmen dieser Festschrift über die Selbstverständlichkeit der didaktisch-pädagogischen Arbeit zu berichten. Darüber hinausgehend gibt es aber noch Aktivitäten, die diesen Rahmen überschreiten und dennoch für die Erziehungsarbeit äußerst wertvoll sind und die Schule ergänzen.

Es kann natürlich nicht jede einzelne dieser Aktivitäten aufgezählt und noch weniger darüber ausführlich berichtet werden. Blättert man in der ziemlich umfangreichen Schulchronik, so entdeckt man immer wieder entsprechende Aufzeichnungen, Fotos, Programme und dergleichen, die über diese Aktivitäten Zeugnis geben. Im Nachstehenden seien nur einige erwähnt:

1. Sport
 - a) Leichtathletikmeisterschaften der Schule
 - b) Teilnahme am Bezirkssportfest; z.B. 1982: 1. Rang in der Mannschaftswertung in Leichtathletik
 - c) Teilnahme am Landessportfest
 - d) Alljährlicher Jugendschitag
 - e) Fußballturniere; z.B. 1979: Bezirksmeister der Hauptschulen
 - f) Teilnahme an Rodelmeisterschaften
 - g) Schwimmbewerbe
 - h) Schulschikurse („Schiwochen“) der 3. Klassen
2. Chor der Hauptschule
 - a) Veranstalter und Teilnehmer des Talschaftssingens
 - b) Teilnahme am Bezirkssingen und am Landessingen
 - c) Teilnahme am Bundessingen 1974 in Krems; gilt als besondere Auszeichnung, da aus jedem Bundesland nur einige Chöre zugelassen werden
 - d) Veranstalter und Teilnehmer des Ebbser Adventsingens
 - e) Gestaltung von Weihnachtsfeiern für die Schule
 - f) Gestaltung von Weihnachtsfeiern im Altersheim
3. Schullandwochen
 - a) Jährliche Wien-Woche mit den 4. Klassen
 - b) Schwimmwoche mit den 4. Klassen an der Adria 1981, da die geplante Wien-Woche terminlich nicht zustande kam
 - c) Tirol-Brabant-Aktion (Belgien) im Jahre 1979 mit den 4. Klassen
4. Sonstige Veranstaltungen
 - a) Organisation und Teilnahme an Muttertagsfeiern in Ebbs
 - b) Krippenausstellungen
 - c) Ausstellungen von Schülerarbeiten (Werkerziehung für Knaben und Mädchen sowie bildnerische Erziehung)
 - d) Fotoausstellungen
 - e) Abschlußfeiern der 4. Klassen; oft verbunden mit einem Abschlußkonzert
 - f) Besuch von Theaterveranstaltungen in Ebbs, in Kufstein und in Innsbruck (Landestheater)...

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDSINGEN 1974

IN ANERKENNUNG DER AUSGEZEICHNETEN
LEISTUNGEN BEIM LANDESJUGENDSINGEN

IN **TIROL**
WURDE

*die Singgruppe
der Hauptschule Ebbs*

ZUR TEILNAHME AM

BUNDESJUGENDSINGEN
IN KREMS VOM 22.-25. JUNI 1974 EINGELADEN

DER BUNDESMINISTER

12.....

15 Jahre
Hauptschule Ebbs



Chor der Hauptschule
vor der Hofburg
in Innsbruck 1974



Chor der Hauptschule
vor der Hofburg
in Innsbruck 1980

Die Wienaktion

HL Elvira Egerbacher

In dieser Woche lernt Österreichs Jugend die Bundeshauptstadt kennen. Diese Aktion soll die geschichtliche, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung Wiens verständlich machen.

Das Besichtigungsprogramm setzt sich aus folgenden Einheiten zusammen:

① Reise in die Vergangenheit mit folgenden Sehenswürdigkeiten: Wiener Hofburg mit Schatzkammer und Kaisergruft, Stephansdom (Besichtigung der Katakomben und der Pummerin und Besteigung des Süd-Turmes), Karlskirche, Schloß Belvedere, Schloß Schönbrunn (mit Wagenburg und Tiergarten), Rathaus, Stift Klosterneuburg (mit dem wertvollen Verduner Altar), Kirche am Kahlenberg u.a.

② Die Stadtrundfahrt zeigt Wien als moderne Großstadt. Besonderes Augenmerk gilt dem Praterstadion, dem Radstadion, der neuen Reichsbrücke, der UNO-Stadt und dem Donauturm mit seinem herrlichen Ausblick auf Wien und Umgebung.

③ Das Wunschprogramm beinhaltet einen Besuch des Planetariums mit einer Einführung in die Astronomie; weiters einen Besuch im Heeresgeschichtlichen Museum. Großes Interesse zeigen die Schüler für das prunkvolle Zelt des türkischen Großwesirs und des Belagerers von Wien, Kara

Mustafa und für das Auto, in dem der österreichische Thronfolger 1914 ermordet wurde.

Der Wochenplan des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst gewährt viel Freizeit, in der mit Vorliebe die Kaiserappartements von Kaiser Franz Joseph und seiner Gemahlin Elisabeth, das Morgenraining der Lipizzaner, das Technische Museum mit dem 1. Automobil von Siegfried Marcus, dem Salonwagen von Kaiserin Elisabeth und mehreren Doppeldeckermodellen mit Vorliebe besucht werden.

Größtes Interesse findet der Bum-

mel durch Wiens Altstadt sowie der Besuch des Praters.

Die Wienwoche klingt meistens mit einem Theaterbesuch aus, wobei Operetten oder Musicals besseren Anklang finden als ausgefallene Sprechstücke.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die „Wien-Aktion“ in besonderen Maßen auch der staatsbürgerlichen Erziehung und der politischen Bildung dient und bei den Schülern in guter Erinnerung bleibt, zumal sie sonst kaum die Möglichkeit haben, in so kurzer Zeit soviel von ihrer Bundeshauptstadt kennenzulernen.



Ein Wandertag
im Kaisertal
1972

Schiwochen der Hauptschule Ebbs

HOL Georg Anker

Laut Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wird den Hauptschulen die Durchführung von Schikursen vorgeschrieben. Da unsere 4. Klassen an der einwöchigen Wienaktion teilnehmen, haben wir uns entschlossen, diese Kurse jeweils mit den 3. Klassen in Form einer Schiwoche durchzuführen.

Österreichs Schulschikurse können heute mit Recht als größte Schischule bezeichnet werden, das zeigt die hohe Zahl von jährlich rund 150.000 Teilnehmern. Unsere Schiwoche legt der mit der Durchführung betrauten Direktion und den teilnehmenden Lehrern große Verantwortung auf, gleichzeitig leistet aber diese bewährte Einrichtung auch einen hervorragenden Beitrag zur Jugenderziehung, nicht nur auf sportlichem Gebiet. Sie ist als wertvolle Gemeinschaftsveranstaltung ein besonderes Anliegen unserer Schule.

Zuerst stand zur Debatte, einen Standortschikurs durchzuführen. Dabei wären die Nächtigungskosten für die Schüler entfallen. Da uns aber die Gemeinde Ebbs mit einer beträchtlichen Subvention, derzeit sind es pro Teilnehmer S 250,—, unter die Arme greift, entschieden wir uns schon aus pädagogischen Gründen für eine Schiwoche auswärts. Für die vielen Kinder ist es nun das erste Mal, daß sie nicht zu Hause wohnen.



Kaindlhütte/
Steinberg 1973

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler untereinander wird gestärkt, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme werden gefördert. Auch für die Kurslehrer ist diese Gemeinschaft äußerst aufschlußreich, lernen sie doch die ihnen anvertrauten Kinder besser kennen und verstehen als in der gewohnten Sphäre des Klassenzimmers.

Zur Vorbereitung einer Schiwoche gehört es, daß der Leiter des Kurses, es muß eine in Leibesübung geprüfte Fachkraft sein, einen Organisationsplan erstellt, der vom Bezirksschulrat genehmigt werden muß. Nach der Untersuchung durch den Schularzt zählen die Schüler die Tage bis zum Beginn der Schiwoche. Schneeberichte und Wettervorhersagen spielen plötzlich eine Rolle im Leben eines Hauptschülers.

Nur mit einer Unterbrechung im Jahre 1975, da waren wir in der Wildschönau, verbrachten wir bis 1978 unsere Schiwochen auf der Kaindl-Hütte im Steinberggebiet. Mit der Wahl dieses Kursheimes hatten wir einen guten Griff getan. Resi und Hermann Aufschnaiter waren unsere netten Wirtsleute, die viel zum guten Gelingen unserer Schikurse beigetragen hatten. Wer von den Schülern erinnert sich nicht gerne an die gemütlichen Hüttenabende in der urigen Stube der Kaindl-Hütte und an manchen Schabernack, den die Schüler gemeinsam mit der Wirtin uns Lehrern gespielt haben!

Da 1979 die Kaindl-Hütte neu verpachtet wurde und das allgemeine

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

15

Fahrkönnen der Jugend, bedingt durch neue Aufstiegshilfen in Ebbs und durch die bewährte Arbeit des Schiklubs stark verbessert worden war, sahen wir uns nach einem neuen Standort um. Unsere Wahl fiel auf die Oberlandhütte in Aschau im Spertental. Dadurch erschlossen sich uns nun ganz andere Möglichkeiten der schisportlichen Betätigung, wir können alle Lifte im Kitzbühler Schigroßraum in Anspruch nehmen.

Eine zünftige Hütte, weltbekannte Schiabfahrten, der Wirt ein hervorragender Koch, wo könnte es uns besser gehen! Hoffen wir, daß unsere Schüler noch viele Schiwochen in dieser gemütlichen Oberlandhütte, inmitten der Kitzbühler Schiberge, verbringen dürfen.

Schiwoche in Aschau

In Aschau war 5 Tage lang im Frühjahr unser Schilehrgang. Die Hütte, die uns hier verband, gehört der Sektion Oberland.

In 1000 Metern über'm See verfolgt bei idealem Schnee zu rasch, das war uns allen klar, die Zeit, die zur Verfügung war.

Das Schigebiet hat restlos allen in dieser Gegend gut gefallen. Daneben woll'n wir nicht vergessen die Gastfreundschaft, das gute Essen.

Verständlich, mit so vielen Kindern war äußerst schwierig zu verhindern der Lärm, der sich verbreitet weit, wenn jeder jeden überschreit.

Gewiß, im Haus, aus Holz erbaut, ertönte schon der kleinste Laut, um ungeniert mit vielen Tücken sich laut durch jeden Raum zu drücken.

Die erste und die letzte Nacht hat mancher schlaflos zugebracht, hielt munter sich, war ausgelassen, um ja nichts Neues zu verpassen.

In Zimmern, Waschraum und Aborten und auf verschiedenen anderen Orten war wenig Ruhe, viel Geschrei, wenn keine Lehrperson dabei.

Vergessen waren die Manieren, es gab sehr viel zu diskutieren bis spät hinein noch in die Nacht. Auch Streiche wurden ausgemacht.

Besonders war im Massenlager Die Polsterschlacht ein großer Schlager, bis dann ein Kissen, das man stieß, im ganzen Raum die Federn ließ.

So war es oftmals angebracht, für Ruh' zu sorgen in der Nacht. Und deshalb war'n nicht zu verhindern Kontrollmaßnahmen bei den Kindern.

Der Lehrer, der im Gang gewartet, hielt's für ein Spiel, das abgekartet, denn niemand war zu dieser Zeit zu seh'n und hören weit und breit.

Und auch bei vorsichtigstem Schleichen war leis' ein Schritt nicht zu erreichen. Selbst auf der Stell', wenn man verharrte, der Boden immer wieder knarrte.

An den Geländern, an den Wänden hielt man sich fest mit beiden Händen. Vergebens war die Lehrermüh', die Schüler hörten ihn zu früh.

Ganz harmlos sah man noch nach zeh'n so manches Kind aufs Örtchen geh'n. Die Posten war'n mit einem Male die beste Nachrichtenzentrale.

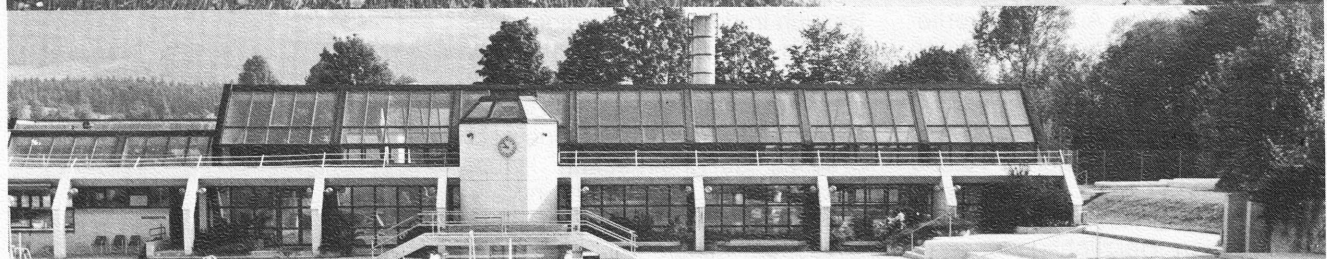
Am Schlußtag wurde ganz perfekt ein Riesentorlauf ausgesteckt, bei dem nicht nur die Kondition genügte für den Sieger schon.

Für alle Läufer war vorbei der Traum vom Sieg auf eins, zwei, drei beim zweiten, dritten Tor bereits, denn diese standen leicht abseits.

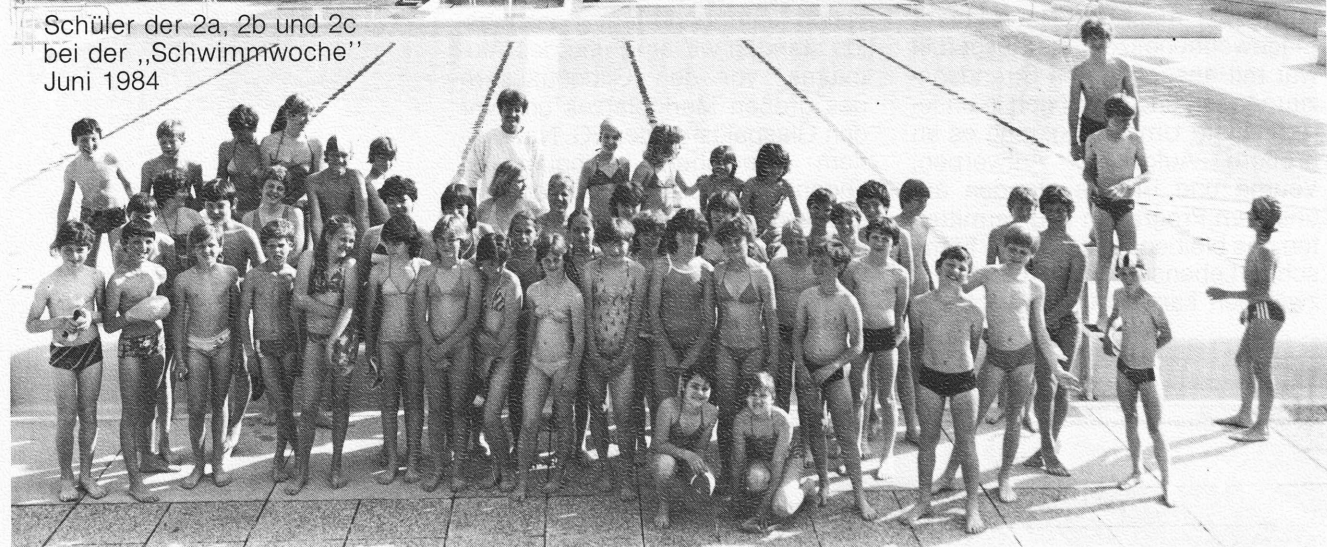
So haben alle sehr begeistert die Tage unfallfrei gemeistert und sind mit neuem, frischem Geist nach den Strapazen heimgereist.

HOL Horst Eder

Sportlich
unterwegs
1979



Schüler der 2a, 2b und 2c
bei der „Schwimmwoche“
Juni 1984



Ebbser Hauptschüler in Belgien

HOL Georg Anker

1979 hatte das Landesjugendreferat von Tirol die Ebbser Hauptschule dazu ausersehen, an der „Tirol-Brabant-Aktion“ teilzunehmen. Für uns war das natürlich eine große Ehre, und sowohl Schüler als auch Lehrer fieberten diesem Ereignis entgegen.

Am 25. Mai 1979 trafen sich 45 Schüler der beiden Abschlußklassen mit Herrn Dir. Becker, Frl. Horngacher und Hr. Anker vor der Hauptschule Ebbs um 5 Uhr früh zur Abreise nach Belgien. Die Fahrt durch Deutschland wurde etwas aufgelockert, da wir bei Bingen die eintönige Autobahn verließen und die linksrheinische Route bis Koblenz nahmen. Nach 14-stündiger Fahrt erreichten wir St. Idesbald an der belgischen Küste, wo wir noch am gleichen Abend Bekanntschaft mit der üppigen französischen Küche und mit der charmanten Herzlichkeit unserer Gastgeber machten. Nach kurzer Eingewöhnungszeit, die ausgefüllt war mit ausgedehnten Strandspaziergängen und Ausflügen in unsere nächste Umgebung, ging es an größere Aufgaben. Antwerpen, Veurne und Brügge standen auf unserem Programm und vermittelten uns bleibende Eindrücke flämischer Lebensart und Kultur. Dazwischen kam natürlich auch die

schulische Ausbildung nicht zu kurz, die sich neben Deutsch und Mathematik besonders mit der Geschichte und Geographie Belgiens auseinandersetzte. Von großer Wichtigkeit erschien uns der musische Faktor. Fleißig wurden die Liedchen und Musikstücke geübt, die wir bei offiziellen Anlässen zum besten geben wollten. Die erste Gelegenheit ergab sich beim Besuch von Abgeordneten der Brabanter Regierung, die uns am 2. Juni ihre Aufwartung machten. Die Kinder wurden mit einem Päckchen Pralinen beschenkt, und wir Lehrer wurden nach De Panne zu einem feudalen Abendessen eingeladen. Zum Höhepunkt unseres Aufenthaltes gestaltete sich die Busreise durch Nordfrankreich über Dünkirchen nach Boulogne, die Seereise mit einem Luftkissenboot nach Dover und der Besuch in der altherwürdigen englischen Bischofsstadt Canterbury. Der letzte Tag brach an und wir rüsteten zur Heimfahrt. Das Besichtigungsprogramm führte uns nach Brüssel, der heimlichen Hauptstadt Europas. Eine Stadtrundfahrt machte uns bekannt mit architektonischen Meisterleistungen aus vielen Jahrhunderten. Fassungslos standen wir am Fuße des Atomiums, vor den Gildenhäusern des großen Marktplatzes und vor den Glaspalästen der EG. Nach einem feierlichen „Banquet en l'honneur“ verabschiedeten wir uns von den Deputierten der Regierung. Herr Dir. Becker ließ durch einige Buben und Mädchen Ebbser Silbertaler und Tiroler Gewürzsträußchen überreichen, die Herren Abgeordneten revanchierten sich mit herrlichen Zinntellern und großartigen Bildbänden. Um

22 Uhr traten wir am 7. Juni die Heimreise nach Tirol an.

Zwei Wochen unvergeßlicher Eindrücke und eine Menge neuer Erkenntnisse haben in uns das Verständnis für ein verhältnismäßig kleines, aber um so wichtigeres Land geweckt, das mit den Schwierigkeiten seiner Zweisprachigkeit leben muß. Wir sind begeistert von den unzähligen Kunstwerken und den großartigen Städtebildern Belgiens. Wir konnten feststellen, daß diese Aktion des Jugendaustausches zwischen Tirol und der Provinz Brabant wirklich zu begrüßen ist. Dies stellte auch ein Abgeordneter in der Tischrede des abschließenden Festbanketts fest: „Die Saat der Völkerverständigung und der Toleranz muß in der Jugend gesät werden, damit die Idee eines vereinten Europas verwirklicht werden kann.“



„Strandläufer“
an der Nordsee
(bei Ebbe)/
St. Idesbald - Belgien.

Mit dem Luftkissenboot
nach England



Auf dem Hauptplatz
in Brüssel



Zum Nachdenken

Plato aktuell

„Wohlan, mein lieber Freund, wie steht es mit der Diktatur? Ist es nicht so, daß sich die Demokratie selber auflöst durch eine gewisse Unersättlichkeit in der Freiheit?

Wenn sich die Väter daran gewöhnen, ihre Kinder einfach gewähren und laufen zu lassen, wie sie wollen, und sich vor ihren erwachsenen Kindern geradezu fürchten, ein Wort zu reden; oder wenn die Söhne schon so sein wollen wie die Väter, also ihre Eltern weder scheuen, noch sich um ihre Worte kümmern, sich nichts mehr sagen lassen wollen, um ja recht erwachsen und selbständig zu erscheinen.

Und auch die Lehrer zittern bei solchen Verhältnissen vor ihren Schülern und schmeicheln ihnen lieber, statt sie sicher und mit starker Hand auf einen geraden Weg zu führen, so daß die Schüler sich nichts mehr aus solchen Lehrern machen.

Überhaupt sind wir schon so weit, daß sich die Jüngeren den Älteren gleichstellen, ja gegen sie auftreten in Wort und Tat. Die Alten aber setzen sich unter die Jungen und suchen, sich ihnen gefällig zu machen, indem sie ihre Albernheiten und Ungehörigkeiten übersehen oder gar daran teilnehmen, damit sie ja nicht den Anschein erwecken, als seien sie Spielverderber oder auf Autorität versessen.

Auf diese Weise wird die Seele und die Widerstandskraft aller Jungen allmählich mürbe. Sie werden aufsässig und können es schließlich nicht mehr ertragen, wenn nur ein klein wenig Unterordnung von ihnen verlangt wird. Am Ende verachten sie die Gesetze, weil sie niemand und nichts mehr als Herr über sich anerkennen wollen. Und das ist der schöne jugendfrohe Anfang der Tyrannei.“

Aus „Die Aufsässigen“
von Plato (427—347 v.Chr.)

Die Geschichte der Ebbser Schulen

HOL Anker Georg

Die Anfänge des Schulwesens in Ebbs verlieren sich im Dunkel des ausgehenden Mittelalters, aber es ist anzunehmen, daß eine Altpfarre wie Ebbs lange vorher schon eine eigene Schule besessen hat. 1703 wurde unser Dorf im Zuge des spanischen Erbfolgekrieges durch Brand zerstört. Da auch das Pfarrwidum in Flammen aufging, verloren wir unschätzbare Dokumente, die uns Auskunft über das historische Geschehen in unserer Gemeinde geben würden; deshalb sind auch Aufzeichnungen vor 1703 äußerst spärlich.

1417 wird in den Archiven zum ersten Mal auf eine Schule hingewiesen, wobei ein „Pfarrer Hans Gräglingen zu Ebbs“ verlangt, daß der Schulmeister mit den Kindern helfen soll, in der Kirche zu singen. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts scheint bei St. Nikolaus eine Einsiedelei gegründet worden zu sein, deren jeweiligen Inhabern, meist Angehörige des III. Ordens des Hl. Franziskus, es oblag, in den umliegenden Weilern Schule zu halten. Namentlich bezeugt sind 1640 Melchior Schopser und 1669 Georg Joan. 1653 scheint als Zeuge auf einer Urkunde ein Christian Lenpacher auf, „Schulmeister zu Ebbs“.

Im Jahre 1681 stellt Johann Abraham Welser, Pfarrer in Ebbs, an den Erzdiakon und Probst von Chiemsee und an das fürsterzbis-

schöfliche Konsistorium in Salzburg das Ersuchen, einen Schulmeister und Organisten anstellen zu dürfen. Von den Kirchen und Bruderschaften sollte ein Salär von insgesamt 48 Gulden ausgeworfen werden, damit die Besoldung des Lehrers gewährleistet wäre. Die Organistenstelle zeigte in der Bezahlung einen weit höheren Stellenwert, als das Amt eines Schullehrers. Daran sollte sich bis ins späte 19. Jahrhundert hinein auch nicht viel ändern.

Ein eigenes Schulhaus gab es damals offenbar noch nicht. Es ist aber anzunehmen, daß im Mesnerhaus ein Klassenraum eingerichtet worden ist, weil die Schule laut Theresianischem Kataster dort auch aufscheint.

Die Notiz aus dem Jahre 1705, daß „die Kinder durch den altgfaller dermalen im lesen und schreiben auch der Forcht gottes instruiert und erzochen werden“, gibt uns Auskunft über Schulzustände in dieser Zeit. Als Unterrichtsgegenstände galten Lesen, Schreiben und Religion. Rechnen wird nicht angeführt, weil es damals noch kein schriftliches Rechnen gab, sondern nur das einfachste Kopfrechnen. Der Unterricht in Religion wurde vom Schulmeister erteilt und bestand hauptsächlich aus der christlichen Sittenlehre. Der große Katechismus wurde nämlich erst in den Jahren 1777 bis 1781 in Tirol eingeführt und angeordnet.

Unter der schulfreundlichen Kaiserin Maria Theresia nahm sich auch die Landesregierung der Gemeindeschulen an und ließ sich durch die Kreisämter Bericht über die Schulen im Lande erstatten. Am 6. Oktober 1775 wurde ein

strenger Auftrag zum fleißigen Schulbesuch erlassen. Beinahe in allen großen Orten wurden nun Schulen errichtet und mit geprüften Lehrkräften versehen. Ein Schulfonds wurde gegründet und das ganze Schulwesen nach einheitlichen Grundsätzen geregelt. Am 29. März 1778 erwarben die Gemeinden Ebbs und Buchberg vom Unterwirt einen alten gemauerten Getreidekasten um 160 Gulden und bauten diesen in ein Schulhaus um. Der darunter liegende Weinkeller verblieb bis zum heutigen Tag Eigentum von Michael Steindl's Erben. Dieses Schulhaus aber erwies sich immer schon als ein Provisorium, es war einfach zu klein. Von den über 100 schulfähigen Kindern aus Ebbs und Buchberg besuchten 1779 laut Visitationsbericht 42 die Schule. Im Visitationsprotokoll stellt Landesschulvisitator Priester Ignaz Mantinger fest: „Es ist zwar eine eigene Schulstube mit den vorgeschriebenen Schulbänken und Schultafeln vorhanden; sie ist aber in etwas zu verbessern. Die Schule war mit den vorgeschriebenen Büchern noch nicht versehen...“

...Der geistliche Herr Coadjutor Sebastian Widmann, der sehr eifrig ist, kommt wöchentlich zu katechisieren. Die Schule hält Sebastian Kogler, der daselbst Organist ist. Die vermöglichen Kinder zahlen wöchentlich 3 Kreuzer.“ Im großen und ganzen scheint der Visitator aber recht zufrieden gewesen zu sein, sonst hätte er dem Eremiten zu St. Nikolaus, Leonard Drückenbacher, nicht die Anwei-

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

21

sung gegeben, sich an der „Musterschule Ebbs“ beim dortigen Schulmeister die nötigen Kenntnisse in der neuen Lehrart anzueignen.

Bei Schulvisitationen, die von Lehrern und Schülern sehr gefürchtet waren, hatten der Pfarrer, der herrschaftliche Beamte, der Gemeindeausschuß und der Ortsaufseher anwesend zu sein. Die 6- bis 12-jährigen besuchten im Winter die Schule von 8.30 Uhr bis 10 Uhr und am Nachmittag von 12 Uhr bis 15 Uhr. Im Sommer wurde von 7.30 Uhr bis 10 Uhr Schule gehalten. Es gab auch noch eine Feiertagsschule für die 13- bis 18-jährigen, welche von 13 Uhr bis zum Beginn des Nachmittagsgottesdienstes um 15.30 Uhr angesetzt war. Außerdem bestand seit 1807 in Ebbs eine Singschule, in der die Kirchenlieder geübt wurden.

Im Herbst des Jahres 1797 suchten auch die Bauern von Sparchen, Eichelwang und Kaisertal um Errichtung einer Schule in Sparchen an. Als Lehrer sollte der Eremit Augustin Jung angestellt werden, der auch gleichzeitig die Stelle eines Mesners an der kleinen Lorettokirche versehen sollte. Die Gründung dieser Schule unterblieb, da sich die daran beteiligten Gutsbesitzer nicht damit einverstanden erklärten, die Schule „aus eigenem Säckel“ zu unterhalten. Im Jahre 1843 wurde durch die Errichtung einer zweiten Schulklasse neuer Schulraum benötigt. Da im Schulhaus ein solcher nicht vorhanden war, mußte man sich

um einen anderen Raum umsehen und scheint diesen wieder im Mesnerhaus gefunden zu haben, in dem auch Platz für eine Lehrerwohnung war. Übrigens ging man schon damals mit frischem Mut daran, ein neues Schulhaus zu errichten. Auch die Buchberger befaßten sich mit dem Gedanken, eine eigene Schule zu erbauen. Die Jahre gingen vorüber, zu einem Entschluß kam man nicht. Schließlich raffte man sich im Jahre 1849 doch auf, wenigstens die allernotwendigsten Umbauten im alten Schulhaus durchzuführen. Der Kostenvoranschlag dafür betrug 577 Gulden.

1843 wurde nach dem Tod des Mesners Georg Kraisser auf Vereinigung des Mesner-, Organisten- und Lehramtes gedungen und diese Dienststelle an Richard Mair mit dem Auftrag verliehen, sich einen orgelkundigen Gesellen zu halten. Der Mesnerdienst war zu Ebbs nach einem Bericht des Pfarrers G. Harasser vom 30. November 1840 seit „undenklichen Zeiten“ von der Familie Kraisser besorgt worden. Durch die Zusammenlegung aller Stellen bot sich nun die Aussicht, die Entlohnung eines Schulgehilfen, der durch Errichtung einer zweiten Schulklasse notwendig geworden war, aus den Mesnereinkünften zu decken. Einer der bekanntesten Schulgehilfen oder auch Unterlehrer, wie man sie später nannte, war Johann Obersteiner, der von 1846 bis 1848 an der Ebbser Schule wirkte. Er war ein hervorragender Kirchenmusiker und Komponist. Seine spätere Tätigkeit in Kufstein als kirchlicher Tondichter, Chorregent der Pfarrkirche, Chormeister der Liedertafel, Musikkapellmei-

ster und Lehrer an der Musikschule bleibt unvergessen.

Bei der wachsenden Zahl der Schulkinder und den gesteigerten Anforderungen der Schulhygiene wurde die Schulmisere um die Wende des 20. Jahrhunderts immer trister. Es mußten in einer Klasse 70 bis 80 Kinder mit einem Raum von 36 m² auskommen. Die Schulbänke waren für vier Kinder gedacht, mußten aber fünf bis sieben Kinder aufnehmen, damit sie in der Klasse untergebracht werden konnten. Auch mit den sanitären Anlagen war es sehr dürrtig bestellt. Da diese Zustände immer untragbarer wurden, sah der K.K. Bezirksschulrat in Kufstein sich veranlaßt, mit Erlaß vom 25. Jänner 1907 die Gemeinde Ebbs zu beauftragen, für geeignete Schulräume zu sorgen. Bei dieser Gelegenheit tauchte natürlich wieder der Gedanke auf, für Buchberg eine eigene Schule zu bauen. Der Gemeindeausschuß von Ebbs lehnte aber entschieden ab, weil unter anderem dadurch die Errichtung und Systemisierung einer dritten Klasse in Ebbs in weite Ferne gerückt würde. Nach heftigsten Debatten und Auseinandersetzungen siegte doch die Einsicht zu einem Neubau in Ebbs.

Die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Greml, Schöberlbauer in Ebbs, zogen sich bis in den Sommer 1909 hin, bis man sich endlich auf das Projekt einigte, das Baumeister Ring aus Kufstein ausgearbeitet hatte. Der Bau mit Einrichtung kam auf rund 70.000 Kronen zu stehen. Darlehen wurden bei der Raiffeisenkasse Ebbs-Buchberg und der Sparkasse in Kufstein aufgenommen. Die Abzahlung dieser

Schulnachrichten

über *Anker Grang* Schüler der II. Klasse an der
 2. Klassigen *Halter*-Schule zu *Ebbs b. Kufstein* im
 Schuljahre 18 *28/29*.

Zeit von — bis	13./1. — 6./1.	6./1. — 9./3.		<i>Sammelfolien</i>
Schulbesuch	<i>sehr fleißig</i>	<i>sehr fleißig</i>		<i>sehr fleißig</i>
Sittliches Betragen	<i>ausgezeichnet</i>	<i>ausgezeichnet</i>		<i>voll ausf.</i>
Religionslehre	<i>gut</i>	<i>gt.</i>		<i>gt.</i>
Lesen	<i>gut</i>	<i>gt.</i>		<i>gt.</i>
Sprachübungen	<i>mittelw.</i>	<i>mittelw.</i>		<i>gt.</i>
Rechtschreiben	<i>mittelw.</i>	<i>mittelw.</i>		<i>gt.</i>
Aussatz	<i>mittelw.</i>	<i>mittelw.</i>		<i>gt.</i>
Rechnen	<i>gut</i>	<i>gt.</i>		<i>gt.</i>
Naturgeschichte				
Naturlehre				
Erkunde	<i>mittelw.</i>	<i>gut</i>		
Geschichte				
Schreiben	<i>mittelw.</i>	<i>gut</i>		<i>gt.</i>
Zeichnen u. geometr. Formenlehre	<i>mittelw.</i>	<i>gut</i>		<i>gt.</i>
Gesang				
Tarzen				
Anzahl d. halbtägigen Schulklassenmisse: eingeschult, nicht einsch.		<i>2 ausf.</i>		<i>5 ausf.</i>
Unterschrift d. Eltern oder Stellvertreter	<i>Grang Anker</i>			

Auf Grund dieser Noten kann
 in die aufsteigen.

Noten-Scala.

Schulbesuch: sehr fleißig, fleißig, minder fleißig, nachlässig.
 Sittliches Betragen: vollkommen entsprechend, entsprechend, minder entsprechend.
 Leistungen: sehr gut, gut, mittelmäßig, ungenügend.

M. Buchbauer
 Lehrer.

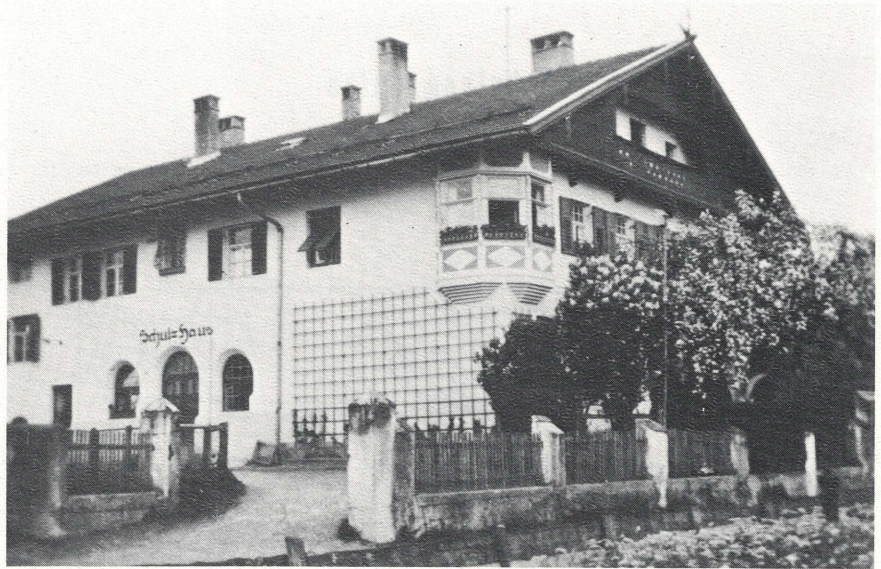
Verpflichtungen fiel teilweise in die Zeit der großen Geldentwertung, sodaß man, nach einem wörtlichen Zitat des damaligen Gemeindesekretärs und Schulleiters Norbert Stadler, das Schulhaus als ein Geschenk der Geldentwertung ansehen muß. Am 30. Oktober 1910 fand unter der Anwesenheit vieler Ehrengäste die Einweihung des neuen Schulhauses statt, das zu den schönsten und modernsten im ganzen Bezirk gehörte.

Einige Jahre sollten noch vergehen, bis auch in Buchberg ein eigenes Schulhaus errichtet werden konnte und so den Kindern der weite Schulweg nach Ebbs erspart blieb. Dem damaligen Bürgermeister Sebastian Ritzer, der in jahrelangem Bemühen die Vollendung dieser wichtigen Einrichtung in Buchberg vorangetrieben hatte, war es hauptsächlich zu verdanken, daß dieser Bau zustande kam. Die Schule wurde am 28. Oktober 1928 durch Hochw. Herrn Johann Obersteiner, Domkustos von Salzburg, eingeweiht. Die Festrede hielt der gebürtige Buchberger Hochw. Herr Johann Achorn, damals Kooperator in Bischofshofen. Der erste Schulleiter war Herr Lehrer Silvester Berger aus Kufstein. Die Schülerzahl betrug 57 Kinder.

Nach dem 2. Weltkrieg erlebte Ebbs einen gewaltigen Bevölkerungszuwachs. Das Schulhaus war wieder einmal zu klein. Mit der Errichtung des neuen Schulzentrums an der Wildbichlerstraße dürfte die Schulraumnot

auf lange Zeit hin gebannt sein. Der 3. März 1974 ist ein denkwürdiger Tag in der Schulgeschichte unseres Dorfes. Die neue Volksschule mit zehn Klassenzimmern und den dazugehörigen Nebenräumen wurden der Schuljugend übergeben. Diese großartige Leistung der Gemeinde mag auch ein Grund gewesen sein, daß ihr am selben Tag ein eigenes Gemeindegewapp verliehen wurde.

Mögen die kommenden Generationen, die im neuen Schulgebäude ihre erste Ausbildung für das Leben genießen, zu tüchtigen Menschen heranwachsen und sich mit Stolz Bürger einer Gemeinde nennen, die stets das Beste für die Schule gewollt hat.



Das im Jahre 1910 erbaute Schulhaus; Aussehen nach dem 1. Weltkrieg

Ebbser Volksschüler mit Oberlehrer Stadler — um 1920



A) Aufhebung der Klassenzüge

Ab 1. September 1985 gehören die Klassenzüge der Hauptschule der Vergangenheit an. An ihre Stelle treten die in mehr als 10-jährigem Schulversuch erprobten Leistungsgruppen in Deutsch, Englisch und Mathematik. Dies gilt ab dem Schuljahr 1985/86 zunächst nur für die 1. Klasse (= 5. Schulstufe), im darauffolgenden Schuljahr 1986/87 für die 2. Klasse (= 6. Schulstufe) usw.

Zum Schulbeginn 1985 wird sich also folgendes Bild darbieten:

Für alle Schüler öffnet sich ein neuer Anfang, da im Zeugnis der Volksschule (4. Schulstufe) kein Vermerk über die „Eignung für den Ersten Klassenzug“ zu finden sein wird. Und das ist gut so, denn groß ist die Zahl der Schüler mit zum Teil erheblichen Leistungsunterschieden. Für die Festlegung der Klassenzugreife galt jeweils die schwächste Leistung als Maßstab.

B) Drei Leistungsgruppen in Deutsch, Englisch und Mathematik

Die aus der Volksschule kommenden Schüler werden (nach dem Zufall) in die Stammklassen, genauer: in die leistungs-„heterogenen“ Stammklassen eingereiht. In Ebbs wird es voraussichtlich je zwei Stammklassen pro Stufe geben. Die Fachausdrücke „heterogen“ (uneinheitlich oder verschiedenartig) und „homogen“ (einheitlich oder gleichartig) haben sich in den letzten Jahren immer mehr eingebürgert.

Für die Schüler der 1. Klasse (= 5. Schulstufe) beginnt nun der sogenannte „Beobachtungszeitraum“. Der Lehrer nimmt in den folgenden Tagen und Wochen besonders bewußt wahr, wie die Lernvoraussetzungen des einzelnen Schülers sind: Wie ist seine Mitarbeit? Wie verhält er sich bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe? Wie genau und vollständig erledigt er seine Hausübungen? Versteht er es, neue Lehrstoffe mit bereits gelernten zu verbinden? Wie verhält er sich in der Alleinarbeit, wie in der Gruppen- und Partnerarbeit? Ja, und wie findet sich der Schüler in seinem sozialen Umfeld zurecht? Mündliche Prüfungen und auch schriftliche Überprüfungen ergänzen seine Beobachtungen. Immer aber ist es das Ziel, möglichst genau herauszufinden, in welcher der drei Leistungsgruppen der Schüler am besten gefördert werden kann.

Die Beobachtungszeiträume sind bewußt zeitlich gestaffelt und dauern daher unterschiedlich lange. Im Schulversuch z.B. wurde in Mathematik die Einstufung im allgemeinen nach 8 — 10 Schulwochen vorgenommen. In Deutsch und Englisch dauerten diese Phasen länger, mitunter bis zum Ende des 1. Semesters.

Die Ergebnisse der ersten Einstufung sind wohl wichtig, doch bereits beim nächsten Umstufungstermin änderbar. Für das jeweilige Schuljahr sind 1 bis höchstens 3 bzw. 4 Umstufungen vorgesehen.

C) Förderunterricht

Im § 12/Abs. 6 der SchUG-Novelle 1980 heißt es: An Schularten mit Leistungsgruppen ist der Schüler verpflichtet, am Förderunterricht teilzunehmen, wenn der zuständige Lehrer feststellt, daß der Schüler zur Vorbereitung auf den Übertritt in eine höhere Leistungsgruppe (Liftkurs) oder zur Vermeidung des Übertritts in eine tiefere Leistungsgruppe (Stützkurs) Förderunterricht benötigt.

Der Förderunterricht ist nicht als bloße Fortsetzung des Klassenunterrichts zu sehen. Es geht vielmehr um das gezielte Erkennen von Lernbehinderungen und im weiteren um die systematische Beseitigung von Lernrückständen und Lernmängeln (Diagnose-Therapie).

D) Fachkoordinatoren

Der Unterricht in den drei Leistungsgruppen für Deutsch, Mathematik und Englisch verlangt laufend Aussprachen und Beratungen über Lernziele, Lerninhalte, über Grundanforderungen und Zusatzstoffe. Ständige und planvolle Gespräche müssen geführt werden über den einzelnen Schüler, über seine Lernvoraussetzungen, seine Lernbereitschaft, seine Aufnahmefähigkeit und sein Konzentrationsvermögen und nicht zuletzt über sein Verhalten in der Allein- und Partnerarbeit und in der Gruppen-tätigkeit. Damit diese Aussprachen und Beratungen nicht dem Zufall überlassen bleiben, werden für die drei genannten Fächer „Fachkoordinatoren“ eingesetzt, deren Tätigkeit sich auch bei der Einstufung, der Umstufung in andere Leistungsgruppen und bei der Durchführung des Förderunterrichts als besonders nützlich erweisen wird.

E) Der Unterricht in den Stammklassen

Der allgemein didaktische Grundsatz des Lehrplanes „Konzentration der Bildung“ wird trotz der äußeren Differenzierung in Deutsch, Englisch und Mathematik auch weiterhin seine Gültigkeit haben. Nach wie vor wird das Zusammenwirken aller Unterrichtsgegenstände als „Unterrichtsprinzip“ unabdingbar sein. Demzufolge müssen im Unterricht in den Stammklassen für alle Fächer vielfältige Formen der inneren Differenzierung ausgeschöpft werden. So zum Beispiel muß auf Einzelarbeit, Partnerarbeit, Helfersystem und Gruppenarbeit mehr Wert gelegt werden.

Ein Schritt zur Verbesserung der pädagogischen Arbeitsbedingungen und zur Erleichterung des Unterrichts ist die ab 1. September 1985 geltende Herabsetzung der Klassenschüler-Höchstzahl von dzt. 36 auf 33. Ein Schritt, der von vielen Pädagogen als zu klein bezeichnet wird, zumal eine Abkehr von der Vorherrschaft des lehrerzentrierten Frontalunterrichts geplant ist.

Humor in der Schule

HOL Georg Anker

Zahlreich sind die mündlichen und schriftlichen Äußerungen von Schülern, die, ohne es zu wollen, ihre Lehrer und Kameraden zum Lachen gebracht haben. Diese ungewollten Heiterkeitserfolge geben aber meistens nicht, wie man vielleicht vermutet, ein Spiegelbild des Intellekts eines Schülers wieder, sondern zeugen von Impulsivität und Ehrlichkeit des Kindes. Gewisse Schwierigkeiten in der Ausdrucksweise mögen auch daher kommen, daß es nicht leicht ist, vom herkömmlichen Dialekt in die Hochsprache einzusteigen. Die folgenden Schülerbeiträge stammen alle aus meiner Stilblütensammlung, die im Laufe meiner Tätigkeit an der Hauptschule entstanden ist.

1) Aus Schüleraufsätzen

Erlebnisse:

- ...Bei unserer Faschingsfeier hingen viele Champignons an der Decke. Wir waren lustig und sehr rauschig. Wir ließen noch ein paar Kracher ab, dann gingen wir nach Hause.
- ...Ich lief, so schnell ich konnte, in ein Auto. Als es vorbei war, gingen wir heim.
- ...Gott sei Dank war nicht viel passiert, ich hatte nur ein großes Loch im Kopf. Als ich dann im Krankenhaus aufwachte und mein Kopf verbunden war, war ich zufrieden.
- ...Das Auto fuhr ihm genau in die rechte Schulter.
- ...Die Frau war im Sprudel verschwunden, ich zog sie an einem Finger heraus.

Beim Arzt:

- ...Die Krankenschwester gibt ihm zur Beruhigung eine Infektion.
- ...Der Arzt erlegt die Erreger.
- ...Der Doktor stellte fest, daß ich einen Kalkhusten habe.

Kaufhausrummel:

- ...Ich gehe ins Kaufhaus und mache einen Weihnachtsrummel.
- ...Die kleinen Kinder werden zerdrückt, zerquetscht, zertrampelt und zerstoßen.
- ...Manche werfen die Kleider hin und verlassen das Geschäft.

Bewerbungsschreiben:

- ...Mein Herzenswunsch ist eine Krankenschwester.
- ...Lehrer ist ein sauberer und hygienischer Beruf.
- ...Ich werde Landwirt, weil ich keinen Bruder habe.
- ...Der Bauernstand singt jährlich.
- ...Als Lehrer kann ich nachmittags im Winter Schi fahren und im Sommer baden, was man hingegen in einem Büro nicht machen kann.

Frühlingsanfang:

- ...Der Bauer spritzt schon die Jauche aus.
- ...Als ich beim Fenster hinausschaute, sah ich, wie mich die Sonne blendete.
- ...Der Sonnenaufgang geht auf.
- ...Die Ankunft des Frühlings ist um $\frac{1}{2}$ 11.

Der Sommer ist da:

- ...Die Wiesen liegen grün zerstreut umher.
- ...Die Fremden überhäufen die Schwimmbäder.
- ...Die Bauern führen Mist und Dünger aus.

Vor dem Schulhaus:

- ...Die Schüler vergnügten sich sehr, die meisten Buben rauften, manche Mädchen weinten.
- ...Ein paar Mädchen hatten sich aufgeschlurft.

Im Wald:

- ...Die Schatten der Jungbäume sehen aus wie Gangster im Krimi.
- ...Unter dem Tritt flüchtender Hasen zerbrechen große morsche Äste.
- ...Hinterm Baum sehe ich einen Schatten hervorleuchten.
- ...Die Sonne sinkt langsam im Orient nieder.

Hirt und Herde: (Bildbeschreibung)

- ...Der Hirt sitzt auf einem bewaldeten Hügel. Die Bäume werfen Schatten, damit es den Kühen nicht zu heiß wird. Fast alle Linden sind vom Blitz getroffen worden. Sie alle sind glücklich und zufrieden.
- ...Die Kühe schlendern den Tag hin.
- ...Der Himmel verzieht sich schon.
- ...Es ist bald Herbst, denn die Bäume tragen schon Laub.
- ...Es sind dort auch ein paar Blumen, die aber keine Blüten haben.
- ...Der Bach dient den Rindern zum Durst.

Unser Lehrer:

- ...Sein Haar qualmte.
- ...Seine blauen sanften Augen stechen hinter den Brillen hervor.
- ...Er trägt Lederschuhe mit hohem Abstand.
- ...Die Schuhe haben kristallbearbeitete Sohlen.
- ...Der lächelnde Mund läßt strahlende weiße Zähne zurück, weiter unten trägt er einen Bart.
- ...Unter der Hosen hat er schöne Schuhe.
- ...Sein aufrechter Körper steht ihm sehr gut.

Andere Personen:

- ...Sein Gang wird mit dumpfen, unbeschreiblichen Schritten fortgesetzt.
- ...Er hat eine Narbe, die er mit dem Beil hineingehackt hat.
- ...Seine Haare sind grau und er hat eine Glatze.
- ...An der mittleren Zehe hat sich ein Hühneraug eingeknistet.
- ...Da er viel raucht und trinkt, hat er ständig einen Herzinfarkt.
- ...Meine Großmutter sagt, sie sei das nicht gewohnt, an Werktagen Kleider zu tragen.
- ...Seine Stimme hört sich wie ein Geräusch an.
- ...Er faulenzte, bis er zum Straßenkehrer wurde.
- ...Sie hat braune Haare und das Ohr ist ausgeschnitten.
- ...Wenn man sie genauer betrachtet, meint man, sie wäre ein gepunkteter Marienkäfer.

Sonstiges:

...Den Gram braucht man zum Brotbacken.

...Der Rattenfänger zu Hameln sagte, er würde die Stadt entmäusen. Er wollte alle Mäuse und Ratten aus der Stadt befreien.

...An einem Rebstock, der sich an einer hohen Mauer emporrankte, hingen wundervolle saftige Frauen.

2) Aus schriftlichen und mündlichen Prüfungen:

Musikerziehung:

...Der bekannteste Minnesänger von Tirol war Ferdinand von Breitenbach.

...und gar manches Ritterfräulein benützte solch einen fahrenden Sänger zu gar üblen Zwecken.

...Den Gregorianischen Choral hört man heute noch oft bei eingeborenen Stämmen.

...Die dreistimmigen Sänger hört man oft, wenn sie viel getrunken haben.

...Der beste und berühmteste Dirigent von Österreich ist der „Karawan“.

...Beethoven ist nur deshalb bekannt, weil er kein Gehör gehabt hat.

Religion:

...Jesus zum linken Schächer: „Wahrlich, ich sage dir, noch heute wirst du bei mir in Paris sein.“

...Ordensgemeinschaften: Dominikaner, Franziskaner und Partisanen.

...Epistel ist die Frau eines Apostels.

Geschichte:

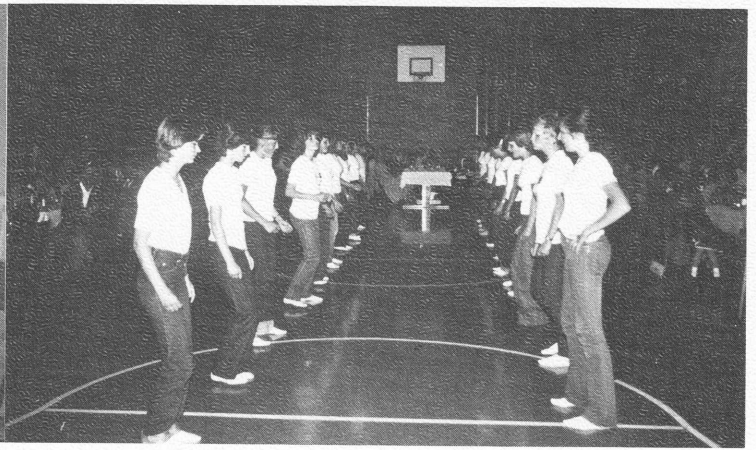
...Mumien sind eingesalzene Leichen.

...Hamlet ist Schaffleisch, das die Türken essen.

Aufforstungsaktion der Hauptschule Ebbs

„Rast“ mit einer Jause, gespendet
von Herrn Bürgermeister Franz
Hörhager, am Donnerstag, dem
19. April 1979, um 8.30 bis 11.30
Uhr.

Leitung:
Oberforstrat Reinhold Mühlmann
Teilnehmer: Dir. Johann Becker
Fl. Katharina Fischbacher und 30
Buben und Mädchen (je 5 aus den
2. und 3. Klassen).



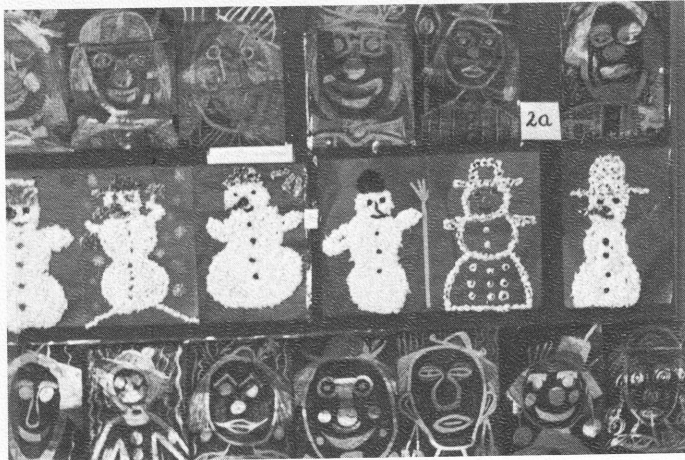
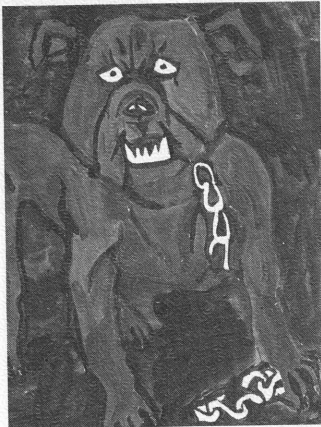
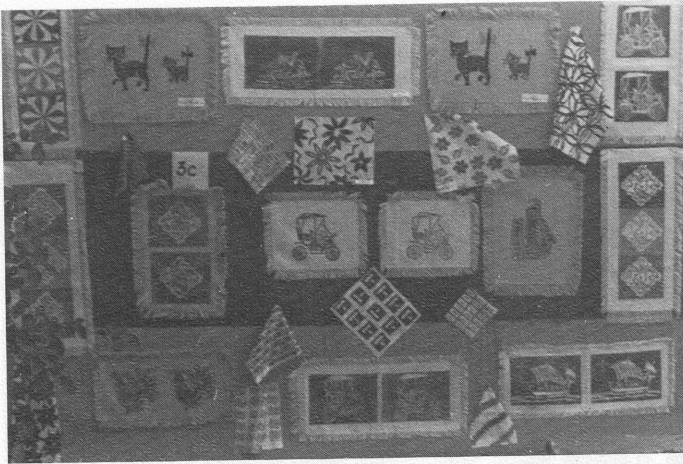
Abschlußfeier - 4. Juli 1979

30

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

„Die guten Geister“:
Salvenmoser Chr., Wildauer K.
und Ritzer A.

Mädchen der 4. Klasse:
„Moderner Tanz“
Leitung: Fl. Horngacher



Ausstellung
von Schüler-
arbeiten



Lehrkörper
der Hauptschule
1983/84

Name

Schuljahr

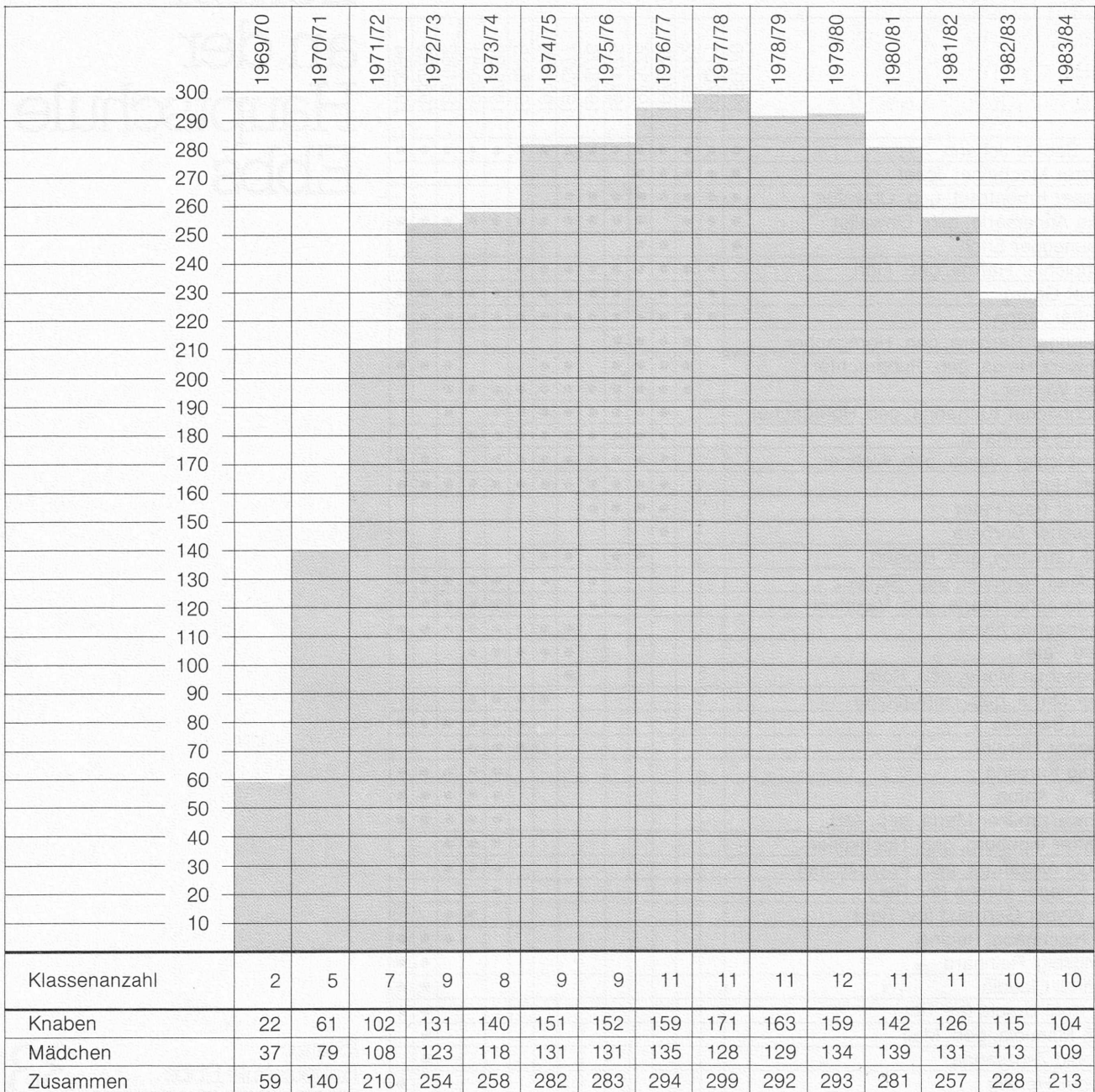
	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Dir. Becker Johann	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Pfarrer Macheiner Josef	•	•	•	•	•										
Gasser Irmentraut, geb. Obwaller	•	•	•	•	•	•	•								
Jirka Annemarie, geb. Einwaller	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Braunegger Erich	•			•	•										
Hoppichler Herma, geb. Flörl		•	•	•	•	•	•	•	•						
Anker Georg		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Senfter Anton		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kneringer Barbara, geb. Horngacher			•	•	•	•									
Schwarz Helga, geb. Rupprechter			•	•	•	•		•	•				•	•	•
Auer Werner			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Fischbacher Katharina, geb. Horngacher				•	•	•	•	•	•	•	•		•		
Wurnig Reinhardt				•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Kronbichler Aloisia, geb. Aichner				•	•	•	•	•	•	•	•			•	•
Eder Horst				•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Pfarrer Rabl Peter				•	•	•	•								
Wetscher Barbara				•											
Pukl Christine, geb. Ribisch					•	•		•	•	•					
Lackner Hermine, geb. Skrilcz							•	•	•	•	•	•	•	•	•
Niederacher Maria, geb. Valentini							•			•	•	•	•	•	•
Egerbacher Elvira								•	•	•	•	•	•	•	•
Walzl Peter								•	•	•	•				
Rameshan Maria, geb. Rom								•							
Auer Maria, geb. Horngacher									•	•	•				
Oblin Barbara										•	•	•	•	•	•
Wagner Harald										•	•	•			
Künig Karolina											•	•	•	•	•
Schroll Anton											•	•	•	•	•
Schwarzlmüller Maria, geb. Atzl											•	•	•	•	•
Senfter Ingeborg, geb. Hochkofler											•	•	•		
Strobl Alexandra, geb. Payrhammer											•	•	•		•
Sr. Krieger Hanne (ev. Rel.)											•				
Sr. Weber Gertraud (ev. Rel.)												•	•		
Krumschnabel Regina													•	•	•
Klingsbigl Reinhard														•	•
Schroll Claudia														•	•
Sr. Kohl Ursula (ev. Rel.)														•	•
Raß Manuela, geb. Mair														•	
Rabold Zsuzsanna														•	
Weber Herwig															•

Lehrer an der Hauptschule Ebbs

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

33

Schüler- und Klassenanzahl laut Statistik



Schülerübersicht
nach den Wohngebieten
der Gemeinde
im Schuljahr 1983/84

101 Dorf
Tafang
Feldberg

37 Oberndorf

Fahrschüler
(Entfernung bis 2 km)

14 Unterweidach

13 Oberweidach

18 Buchberg

Fahrschüler
(Entfernung über 2 km)

2 Schanz

24 Eichelwang

4 Kaisertal

Schüler, die in der Zeit von 1969 bis 1984 die Hauptschule Ebbs nach der 4. Klasse verließen

* bedeutet „Guter Gesamterfolg“
oder „Auszeichnung“



Die ersten Entlaßschüler
mit ihren Lehrern
4a/I - 1972/73

36 15 Jahre
Hauptschule Ebbs

1972 / 73

4a/I.

Klassenvorstand:
Georg Anker

1. Buchauer Wolfgang
2. Daxer Karlheinz
3. Ritzler Peter
4. Spielbichler Willibald
5. Walchshofer Johannes
6. Werndle Helmut
7. Widmoser Hermann
8. Wildauer Helmut

- * 9. Anker Maria
10. Drexl Elisabeth
 11. Ginner Erika
 12. Gossner Theresia
 13. Hirnsperger Maria
 14. Holas Gertraud
 15. Jäger Anna
 16. Karl Renate
 17. Köstler Gertraud
 18. Osl Notburga
 19. Peiger Michaela
 20. Reitter Susanne
 21. Schönauer Margit
 22. Stock Christine
- * 23. Stöckl Rosemarie
24. Werlberger Marianne
 25. Widmoser Elfriede

4b/II.

Klassenvorstand:
Anton Senfter

1. Auer Josef
2. Baumgartner Johann
3. Drexl Reinhard
4. Duftner Gerhard
5. Freisinger Georg
6. Glarcher Johann
7. Gugglberger Georg
8. Hofer Anton
9. Hoffmann Siegfried

10. Horngacher Anton
11. Huber Hans-Peter
12. Krumpholz Richard
13. Leitner Christian
14. Mayer Johann
15. Mayer Robert
16. Plangger Alois
17. Ritzer Hans Peter
18. Seiler Roland
19. Wäger Karl

4c/II.

Klassenvorstand:
Herma Flörl

1. Ager Angela
2. Biehaule Ruth
3. Bramböck Agnes
4. Freisinger Martina
5. Glarcher Helene
6. Greiderer Elfriede
7. Gruber Maria
8. Holzner Barbara
9. Huber Anita
10. Huber Sonja
11. Kofler Eva
12. Kuen Rosemarie
13. Leo Elisabeth
14. Mitterweißbacher Christiane
15. Pemberger Angela
16. Pemberger Manuela
17. Pfaffinger Maria
18. Pichler Rosa Maria
19. Pipperger Nadja
20. Schiefer Annemarie
21. Schwentner Christine
22. Tschenet Roswitha
23. Widmoser Cäcilia
24. Wirries Ursula
25. Zangerle Herta



Die ersten Entlaßschüler
mit ihren Lehrern
4b/II - 1972/73



Die ersten Entlaßschüler
mit ihren Lehrern
4c/II - 1972/73

1973 / 74

4a/I.

Klassenvorstand:
Irmentraut Obwaller

1. Freisinger Hans-Peter
2. Hochstöger Günther
3. Holas Johann-Lothar
4. Hundegger Erwin
- * 5. Leitner Jakob
6. Merkl Josef
7. Schaffer Josef
8. Wasserberg Christian

9. Anker Annemarie
10. Anker Elfriede
11. Beier Jutta
12. Buchauer Anna Maria
13. Buchauer Gabriele
14. Bundschuh Charlotte
15. Forstner Brigitte
- * 16. Gasser Renate
17. Gfäller Anneliese
18. Kolland Margarete
19. Kronbichler Hildegard
20. Osl Anneliese
21. Schwaighofer Hildegard
22. Stadler Brigitte
23. Unterhofer Gerlinde
24. Zabernigg Silvia

4b/II.

Klassenvorstand:
Georg Anker

1. Baumgartner Georg
2. Ebster Franz
3. Edtbauer Herbert
4. Einwaller Werner
5. Glarcher Siegfried
6. Glonner Werner

7. Greiderer Christian
8. Kaneider Johannes
9. Knoll Franz
10. Kronbichler Horst
11. Kronbichler Josef
12. Kronbichler Reinhard
13. Kronbichler Wolfgang
14. Seiler Hans Peter
15. Spielbichler Erwin
16. Zangerl Josef

17. Ager Helene
18. Anker Annemarie
19. Anker Ingeborg
20. Daxer Sonja
21. Duregger Elisabeth
22. Gründler Rosemarie
23. Margreiter Gabriele
24. Moser Elisabeth
25. Obexer Brigitte
26. Prosch Karoline
27. Ritzer Barbara
28. Ritzer Elisabeth
29. Schwaighofer Annemarie
30. Wildauer Margaretha
31. Zangerle Anna

1974 / 75

4a/I.

Klassenvorstand:
Helga Schwarz

- * 1. Anker Jakob
2. Anker Thomas
3. Duregger Johann
4. Greiderer Johann
5. Gründler Helmut
6. Hölzl Helmut
7. Hörfarer Wolfgang
8. Hörhager Alois
9. Kofler Fritz
10. Kronbichler Olaf
11. Osl Sebastian
12. Ritzer Hans-Peter
13. Schwaighofer Walter

14. Schwentner Hubert
15. Stöckl Josef
16. Widmoser Johann
17. Winkler Alfred

18. Anker Christine
19. Beier Beate
20. Di Bernardo Daniela
21. Exenberger Monika
- * 22. Gasteiger Afra
23. Gogl Gertraud
- * 24. Hirschvogel Karoline
25. Huber Rosmarie
26. Kofler Christine
27. Obholzer Edith
28. Pedevilla Maria
29. Ritzer Johanna
30. Sieberer Elfriede
31. Taxauer Renate

4b/II.

Klassenvorstand:
Irmentraut Obwaller

1. Aniser Wolfgang
2. Anker Josef
3. Buchauer Josef
4. Daxerer Franz
5. Drexl Walter
6. Ebster Peter
7. Huber Helmut
8. Kaltschmied Josef
9. Lercher Gerhard
10. Plangger Johann
11. Schlichtmeier Michael
12. Sieberer Josef
13. Taxerer Josef
14. Thaler Michael
15. Wildauer Johann
16. Wildauer Otto
17. Zangerl Balthasar

18. Anker Erna
19. Auer Hildegard
20. Aufhammer Brigitte
21. Kronbichler Anita
22. Leitner Daniela
23. Merkl Barbara

24. Ritzer Angela
25. Schelchshorn Barbara
26. Stallnig Herta

1975/76

4a/I.

Klassenvorstand:
Katharina Horngacher

1. Als Andreas
2. Anker Thomas
3. Birkelbach Guido
4. Eberwein Gerhard
- * 5. Gfäller-Einsank Jakob
6. Gögele Rudolf
7. Hörhager Friedrich
8. Huber Reinhart
9. Lamprecht Friedrich
10. Lewerken Frank
11. Moser Hermann
12. Obexer Hubert
13. Ritzer Josef
14. Ritzer Nikolaus
15. Stadler Gerhard
16. Tschenet Horst
17. Daxenbichler Elfriede
- * 18. Duregger Anna
19. Ehrentraud Gertraud
20. Elmer Theresia
21. Feger Georgine
22. Göstl Anita
23. Güttersberger Elisabeth
24. Hechenberger Ulrike
- * 25. Ritzer Maria-Theresia
26. Stöckl Elisabeth
27. Widmoser Heidi
28. Wohlfahrtstätter Anneliese

4b/II.

Klassenvorstand:
Reinhardt Wurnig

1. Achorner Robert
2. Bramböck Johann
3. Gfäller Josef

4. Gossner Johann
5. Gruber Stefan
6. Henfling Manfred
7. Hörhager Richard
8. Kaltschmied Jakob
9. Koller Robert
10. Kronbichler Thomas
11. Merkl Johann
12. Petri Markus
13. Plangger Franz
14. Praschberger Hans-Peter
15. Ritzer Johannes
16. Ritzer Josef
17. Schönauer Richard
18. Zangerle Albert

19. Buchauer Cäcilia
20. Foidl Christine
21. Ginner Anita
22. Kogler Silvia
23. Lercher Waltraud
24. Mauracher Rosemarie
25. Pfister Apollonia
26. Planchel Gabriela
27. Schlichtmeier Rosemarie
28. Winkler Claudia
29. Wörgötter Elfriede

1976/77

4a/I.

Klassenvorstand:
Herma Flörl

1. Buchauer Nikolaus
2. Di Bernardo Robert
3. Ehrensberger Georg
4. Einwaller Michael
5. Gasser Martin
6. Jöstl Walter
7. Reppmann Bernd
8. Ritzer Christian
9. Stöger Alois
10. Widauer Adolf

11. Achorner Margarete
12. Als Renate

13. Eberharter Birgit
14. Glarcher Katharina
15. Gründler Anneliese
16. Hager Elisabeth
- * 17. Hofer Karin
18. Hörhager Anna
19. Kofler Barbara
20. Kofler Johanna
21. Kolm Sabine
22. Krumpholz Petra
23. Kupfner Elisabeth
24. Lamprecht Angelika
25. Mittendorfer Petrá
26. Ritzer Anna
27. Streif Anna
28. Taxauer Erika
29. Thraier Christine
30. Wechselberger Manuela

4b/II.

Klassenvorstand:
Werner Auer

1. Baumgartner Hugo
2. Bramböck Josef
3. Bundschuh Harald
4. Daxer Johann
5. Forstner Gerald
6. Gasser Thomas
7. Hofbauer Gerhard
8. Kaindl Werner
9. Kaufmann Christian
10. Koller Rudolf
11. Kolmberger Albert
12. Krumpholz Herbert
13. Leitner Markus
14. Moser Hubert
15. Osl Franz
- * 16. Ritzer Herbert
17. Sieff Herbert
18. Stöckl Simon
19. Zangerle Anton

4c/II.

Klassenvorstand:
Maria Rom

1. Astner Elisabeth
2. Auer Adelheid
3. Baumgartner Elisabeth
4. Bramböck Anneliese
5. Daxerer Waltraud
6. Eder Marlies
7. Feuersinger Claudia
8. Freisinger Annemarie
9. Glarcher Elisabeth
10. Gruber Ingeborg
11. Gründler Helga
12. Kronbichler Anna
13. Kronbichler Hildegard
14. Kronbichler Regina
15. Manzl Brigitte
16. Ritzer Helene
17. Schwaighofer Johanna
18. Seeberger Martina
19. Wechselberger Manuela Maria
20. Wimpissinger Martina

1977 / 78

4a/I.

Klassenvorstand:
Anton Senfter

1. Anker Michael
2. Biechl Georg
- * 3. Greiderer Georg
4. Jäger Josef
5. Kreißer Walter
- * 6. Leitner Bernhard
7. Moser Andreas
8. Perthaler Georg
9. Wagner Egbert

10. Anker Martina
11. Eisenmann Margit

40 15 Jahre
Hauptschule Ebbs

- * 12. Frick Martina
13. Geismayr Monika
- * 14. Grafl Roswitha
15. Greiderer Erika
16. Haaser Monika
- * 17. Huber Manuela
18. Koller Christine
19. Krumpholz Marianne
20. Perle Anita
21. Rieder Maria
22. Ritzer Gabriela
23. Seeberger Margot
24. Stöckl Elisabeth

4b/II.

Klassenvorstand:
Georg Anker

1. Anker Josef
2. Baumgartner Johann
3. Baumgartner Thomas
4. Buchauer Reinhard
5. Ederegger Lothar
6. Einwaller Adolf
7. Gfäller Johann
8. Greiderer Gerhard
9. Gruber Andreas
10. Gruber Anton
11. Gründler Franz
12. Hager Hermann
13. Hausberger Hubert
14. Huber Franz
15. Huber Hansjörg
16. Lamprecht Manfred
17. Pedevilla Johann
18. Pfister Franz
19. Pfister Hermann
20. Pichler Richard
21. Planchel Richard
22. Ritzer Gerhard
23. Ritzer Hans-Peter
24. Schaffer Anton
25. Schiefer Andreas
26. Schmid Manfred
27. Schwaighofer Josef
28. Sieberer Hannes
29. Stöger Sebastian
30. Zangerl Raimund

4c/II.

Klassenvorstand:
Elvira Egerbacher

1. Baumgartner Maria
2. Buchauer Emma
3. Buchauer Erna
4. Egger Karin
5. Fischer Brigitte
6. Gasser Manuela
7. Hörhager Elisabeth
8. Huber Elisabeth
9. Kaindl Andrea
10. Kofler Margit
11. Mitterer Andrea
12. Moser Martha
13. Nigg Gertraud
14. Ritzer Annemarie
15. Ritzer Christine
16. Salvenmoser Erika
17. Scharmer Andrea
18. Schlichtmeier Gabriela
- * 19. Schönauer Johanna
20. Zirker Karin

1978 / 79

4a/I.

Klassenvorstand:
Maria Horngacher

1. Birkelbach Dietmar
2. Freisinger Paulus
3. Heim Hubert
4. Kronbichler Rupert
5. Lamprecht Klaus
6. Osl Anton
7. Prashberger Werner
8. Schneider Josef
9. Selva Helmut
10. Thaler Hermann
11. Wimmer Herwig

12. Baumgartner Josefine
13. Drexl Irmgard
14. Ederegger Maria
15. Geismayr Brigitte

16. Haaser Waltraud
17. Krumholz Erika
18. Perthaler Maria
19. Ritzer Annemarie
20. Ritzer Katharina
21. Ritzer Michaela
22. Storch Sieglinde
23. Wildauer Karin

4b/II.

Klassenvorstand:
Peter Ch. Waltl

1. Baumgartner Manfred
2. Donnemiller Konrad
3. Greiderer Maximilian
4. Gruber Helmut
5. Gründler Josef
6. Kaltschmied Walter
7. Kogler Andreas
8. Kolmberger Hermann
9. Köstler Georg
10. Ritzer Martin
11. Schwaiger Helmut
12. Seiler Roland
13. Sieff Johann
14. Streif Richard
15. Taxauer Alois

16. Ager Andrea
17. Baumgartner Helene
18. Buchauer Helene
19. Gfäller Anita
20. Huber Elfriede
21. Jungegger Angelika
22. Knoll Angelika
23. Kronbichler Priska
24. Mayer Helga
25. Mittendorfer Heidi
26. Winkler Sabine

1979/80

4a/I.

Klassenvorstand:
Reinhardt Wurnig

1. Buchauer Johann
2. Dagn Christian
3. Duregger Georg
4. Freisinger Josef
5. Fuchs Georg
6. Gasteiger Thomas
7. Geißler Josef
8. Göstl Rudolf
9. Gugglberger Andreas
10. Hager Anton
11. Hirzinger Herbert
12. Koller Thomas
13. Kurz Konrad
14. Langer Gerhard
15. Mitterer Michael
16. Prashberger Josef
17. Ritzer Johann
18. Schwaiger Anton
19. Schwaighofer Alois
20. Schwaighofer Robert
21. Seisenbacher Wilhelm

4e/I.

Klassenvorstand:
Elvira Egerbacher

1. Anker Andrea
- * 2. Daxenbichler Dagmar
- * 3. Elmer Franziska
4. Freisinger Monika
5. Gfäller Karin
6. Ginner Barbara
7. Glarcher Maria
- * 8. Grafl Annemarie
- * 9. Hofbauer Renate
10. Kaltschmied Gertraud
11. Peiger Sabine
12. Pfister Gertraud
13. Scheiber Petra
- * 14. Seiler Eva Maria
- * 15. Selva Gerlinde

16. Thaler Sonja

- * 17. Ungerhofer Andrea
- 18. Vogl Christine
- 19. Zangerl Rosa Maria

4b/II.

Klassenvorstand:
Horst Eder

1. Anker Georg
2. Bodić Mario
3. Daxerer Kurt
4. Doppelreiter Walter*
5. Duregger Anton
6. Gossner Otto
7. Gründler Michael
8. Hausberger Ernst
9. Kaindl Mario
10. Karrer Gerhard
11. Koller Martin
12. Mair Gerhard
13. Obexer Peter
14. Osl Peter
15. Pfister Josef
16. Pipperger Ralph
17. Plangger Peter
18. Prashberger Erwin
19. Prashberger Hubert
20. Riedmann Stefan
21. Schwaiger Josef
22. Sieberer Simon
23. Stanzl Günter

4c/II.

Klassenvorstand:
Katharina Fischbacher

1. Bellingier Reinhard
2. Ederegger Günter
3. Glarcher Sebastian
4. Hörhager Georg
5. Jirka Günther
6. Perle Richard
7. Seeberger Günther

8. Wiesböck Franz

9. Auer Angelika

10. Buchauer Gerlinde

11. Einwaller Andrea

* 12. Elmer Petra

13. Kofler Silvia

14. Kogler Margot

* 15. Koller Magdalena

16. Krismer Claudia

17. Kronbichler Irmgard

18. Mair Claudia

19. Mair Maria

20. Ritzer Elisabeth

21. Salvenmoser Christine

22. Seiler Brigitte

23. Widauer Angela

24. Zimmermann Renate

1980/81

4a/l.

Klassenvorstand:

Harald Wagner

1. Aschaber Simon

2. Bellinger Roland

3. Gossner Johann

4. Kapfinger Peter

5. Mitterer Bernhard

6. Pichler Thomas

7. Raich Johann

8. Ritzer Georg

9. Schwaighofer Sebastian

10. Sevnigani Jürgen

11. Wechselberger Roland

12. Zangerl Rudolf

13. Anker Birgit

* 14. Anker Claudia

15. Anker Marianne

16. Baumgartner Margit

17. Buchauer Marianne

18. Glarcher Sylvia

* 19. Gramshammer Ursula

20. Heidegger Irene

* 21. Kapfinger Renate

22. Köstler Helga

23. Langer Ulrike

24. Moser Anna

25. Moser Claudia

26. Neururer Petra

27. Schiefer Angelika

* 28. Singer Andrea

29. Zangerl Sonja

4b/II.

Klassenvorstand:

Werner Auer

1. Aigner Wolfgang

* 2. Atalar Mustafa

3. Baumgartner Reinhard

4. Exenberger Ferdinand

5. Glarcher Josef

6. Glarcher Michael

7. Grafl Josef

8. Gruber Helmut

9. Guglberger Karl

10. Hirzinger Josef

11. Kaindl Rudolf

12. Kraisser Albin

13. Kronbichler Günther

14. Kronbichler Josef

15. Mair Reimund

16. Nigg Wolfgang

17. Schipflinger Klaus

18. Thaler Rudolf

19. Wäger Walter

4c/II.

Klassenvorstand:

Barbara Oblin

1. Bramböck Anton

2. Glarcher Balthasar

3. Hörhager Georg

4. Koller Michael

5. Kolm Harald

6. Kronbichler Mario

7. Schipflinger Michael

8. Wildauer Günther

9. Aufschnaiter Luise

10. Buchberger Martina

11. Buchberger Renate

12. Duregger Elisabeth

13. Edtbauer Andrea

14. Holzner Gabriele

15. Hörfarer Johanna

16. Krismer Susanne

17. Kronbichler Renate

18. Mayer Maria Rita

* 19. Pfister Maria

20. Präschberger Renate

21. Ritzer Margit

22. Spitaler Renate

1981/82

4a/l.

Klassenvorstand:

Georg Anker

1. Anker Wolfgang

* 2. Dagn Manfred

3. Duregger Thomas

4. Freisinger Klaus

5. Gründler Richard

6. Haselsberger Georg

7. Huber Michael

8. Landmann Harald

9. Pecha Christian

10. Sieberer Franz

11. Wagner Dietmar

* 12. Baumgartner Angela

* 13. Freisinger Magda

14. Jäger Elisabeth

15. Pecha Angelika

* 16. Pichler Christine

17. Präschberger Elfriede

18. Zimmermann Karin

42

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

4e/II.
Klassenvorstand:
Elvira Egerbacher

1. Bauer Andrea
2. Buchauer Anna
3. Gfällner Helga
4. Glarcher Berta
- * 5. Gossner Elisabeth
6. Guglberger Elsa
7. Güttersberger Heidi
8. Huber Karin
9. Jungegger Renate
10. Kapfinger Renate
- * 11. Kofler Gabriele
12. Ritzer Brigitte
- * 13. Sapelza Sabine
- * 14. Schwaiger Sieglinde
15. Tschappeller Astrid
16. Wildauer Beate
17. Wildauer Maria

4b/II.
Klassenvorstand:
Karolina König

1. Anker Josef
2. Eder Klaus
3. Foidl Helmut
4. Gufler Josef
5. Kronbichler Andreas
6. Mauracher Michael
7. Meier Marcus
8. Ritzer Thomas
9. Ritzer Wolfgang
10. Storch Hans-Peter
11. Widauer Eduard
12. Wiesböck Stefan
13. Zirker Thomas

14. Anker Maria
15. Hager Helga
16. Harlander Erika
17. Mitterer Gabriela
18. Mitterer Martina
19. Schlichtmeier Margit
20. Spiegl Susanne
- * 21. Winkler Ruth

4c/II.
Klassenvorstand:
Hermine Lackner

1. Ginner Rudolf
2. Holzner Michael
3. Holzner Robert
4. Kapfinger Albert
5. Karrer Armin
- * 6. Kronbichler Günter
7. Lamprecht Markus
8. Riedmann Armin
9. Ritzer Georg
10. Schimek Andreas

11. Amann Christiana
12. Anker Renate
13. Dahlheimer Michaela
14. Danner Sonja
15. Eberl Astrid
16. Kogler Ingrid
17. Koller Gabriele
18. Kronbichler Heidi

1982/83

4a/II.
Klassenvorstand:
Elvira Egerbacher

- * 1. Anker Bernhard
2. Exenberger Klaus
3. Horngacher Thomas
4. Kronbichler Robert
5. Mayer Hermann
6. Neururer Walter
7. Pichler Andreas
8. Polin Anton
9. Suppacher Christian
10. Zangerl Hubert

- * 11. Astner Birgit
12. Bichler Ingrid
13. Blassnigg Martha
14. Čokl Hadmuth
- * 15. Drexler Margit

- * 16. Gassner Isabella
17. Grafl Gerlinde
18. Hechensteiner Karin
- * 19. Kronbichler Andrea
20. Mair Dagmar
- * 21. Mitterer Sabine
22. Moser Sabine
23. Petri Astrid
24. Pichler Brigitte
25. Pichler Martina
26. Sapelza Karin
27. Schwaiger Christina
28. Sieberer Claudia
- * 29. Sieberer Martina
- * 30. Stöckl Erika
- * 31. Wurnig Renate

4b/II.
Klassenvorstand:
Maria Schwarzlmüller

1. Achorner Georg
2. Flatschart Christian
3. Gasser Thomas
4. Gleinser Thomas
5. Guglberger Georg
6. Hölzl Anton
7. Hölzl Michael
8. Hörhager Johann
- * 9. Jäger Anton
10. Kaltschmied Rudolf
11. Ritzer Michael
12. Sieberer Balthasar
13. Spiegl Uwe
14. Wäger Gerhard
15. Zöttl Rudolf

16. Baumgartner Johanna
17. Bellinger Karola
18. Bellinger Petra
19. Göstl Karin
20. Rammerstorfer Ursula
21. Spitaler Brigitte

15 Jahre
Hauptschule Ebbs

43

Die Abschlußklasse
4a/I - 1983/84
mit den Lehrern



1983/84

4a/I.
Klassenvorstand:
Horst Eder

44 15 Jahre
Hauptschule Ebbs

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 1. Aschaber Markus | 15. Glarcher Helene |
| 2. Ederegger Frank | 16. Hart Susanne |
| 3. Emberger Stefan | * 17. Heidegger Sylvia |
| 4. Haselsberger Helmut | 18. Holzner Edith |
| 5. Knoll Erwin | 19. Kapfinger Ursula |
| 6. Mayr Johann | 20. Kolland Gabriele |
| 7. Reppmann Johannes | * 21. Koller Martina |
| 8. Treichl Thomas | 22. Kronbichler Claudia |
| 9. Widmann Alexander | 23. Kronbichler Daniela |
| 10. Anker Andrea | * 24. Laner Sabine |
| 11. Birkelbach Iris | 25. Langebner Monika |
| 12. Brandstätter Petra | * 26. Lindner Alexandra |
| 13. Duregger Monika | 27. Nigg Martina |
| 14. Ellmerer Renate | 28. Scheiber Michaela |
| | 29. Schwaighofer Maria |

Die Abschlußklasse
4b/II - 1983/84
mit den Lehrern



4b/II.
Klassenvorstand:
Regina Krumschnabel

1. Anker Thomas
2. Anker Werner
3. Beikircher Albin
4. Danner Sebastian
5. Fischbacher Josef
6. Gufler Alois
7. Guglberger Thomas
8. Keuschnick Richard
9. Menna Roberto
10. Moser Michael
11. Ritzer Georg
12. Schieder Josef
13. Tschaupp Martin
14. Ager Notburga
15. Auer Barbara
16. Buchauer Inge
17. Glarner Johanna
18. Gleinser Birgit
19. Kapfinger Christine
20. Meier Jessica

Die Abschlußklasse
4c/II - 1983/84
mit den Lehrern



4c/II.
Klassenvorstand:
Anton Senfter

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. Anker Johann | 15. Gründler Manuela |
| 2. Auer Hubert | 16. Gugglberger Martina |
| 3. Ederegger Peter | 17. Harlander Andrea |
| 4. Elmer Peter | 18. Mairhofer Jutta |
| 5. Gruber Thomas | 19. Praschberger Waltraud |
| 6. Hochfilzer Andreas | 20. Rieser Doris |
| 7. Höhne Andreas | 21. Taxauer Brigitte |
| 8. Hörfarer Walter | |
| 9. Pfeiffer Albin | |
| 10. Praschberger Gottfried | |
| 11. Praschberger Hans Georg | |
| 12. Seiler Rudolf | |
| * 13. Vogl Walter | |
| 14. Zirker Andreas | |

Schlußwort

Die drei wichtigsten Säulen für das gesellschaftlich gut funktionierende Zusammenleben der Menschen sind die Familie, die Kirche und die Schule. Alles, was in diesen drei „Institutionen“ geschieht oder unterlassen wird, wirkt sich im Leben des Einzelnen und in der Gemeinschaft aus. Es steht aber fest, daß keine der Institutionen für sich alleine wirken kann. Dies trifft im besonderen Maße auf die Schule zu.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Schule in ihrem Wirken zum Teil machtlos ist, wenn Kinder daheim in der Familie nicht die entsprechende fundamentale Erziehung erfahren haben. Das Wort Erziehung ist in diesem Falle als Sammelbegriff für viele Faktoren, wie z.B. Liebe, Verständnis, Sorge, Konsequenz usw., zu verstehen.

Kirche und Schule müssen also auf dem von der Familie gelegten Fundament aufbauen. Es ist festzustellen, daß die Zusammenarbeit mit den Eltern bei uns gut funktioniert und somit eine wesentliche Voraussetzung für die Erziehung zum Tragen kommt.

Die Schule ist also nicht allein für die Wissensvermittlung da. Viele Erlebnisse aus dem Schulbereich bleiben den Menschen in Erinnerung, ja es gibt kaum einen Lebensabschnitt, von dem bis ins hohe Alter so oft gesprochen wird wie von der Schulzeit.

Spricht man von der Schule, so denkt man meist nur an Schüler, Eltern und Lehrer. Daß aber sozusagen im Hintergrund noch maßgebliche Faktoren zur gedeihlichen Arbeit beitragen, darf nicht übersehen werden. Die Ebbser Jugend hat das Glück, mit dem Bürgermeister und den Gemeinderä-

ten eine schulfreundliche Gemeindevertretung zu haben, die der Jugendarbeit in und außerhalb der Schule ein besonderes Augenmerk zuwendet.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die Zusammenarbeit Direktion — Gemeinde in den vergangenen fünfzehn Jahren immer harmonisch war. Erfreulicherweise erstreckt sich diese Harmonie auch auf die zuständigen Behörden des Bezirkes und des Landes, womit sich der Kreis der Verantwortlichen für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Jugend schließt.

Die Arbeit für die Jugend ist nicht — wie in anderen Bereichen — meßbar und kann keinesfalls mit den üblichen materialistischen „Erfolgskriterien“ gewertet werden. Es ist vielmehr eine Kleinarbeit, ein stetes Suchen nach besseren Wegen, um der Jugend zu helfen. Die Freude an dieser Arbeit wird für die Lehrer umso größer sein, je mehr Unterstützung von Seiten aller Verantwortlichen zu erwarten ist. Erfährt diese Jugendarbeit eine entsprechende Wertigkeit bei den Eltern und im Gemeindegeschehen, so kann man sicher sein, daß die Säule Schule steht und hält.

Herausgeber: Hauptschule Ebbs
Für den Inhalt verantwortlich: OSR Johann Becker
Druck: Paul Sappl,
Schulbuch- und Lehrmittelverlag
6341 Ebbs, Kaiserbach 43
Titelbild: Nikolaus Kurz, Ebbs
Fotos: Chronik der Hauptschule,
Archiv der Gemeinde Ebbs,
HOL Georg Anker